

# Rieser Tageblatt

und Anzeiger (Elbeblatt und Anzeiger).

Kraftschrift: Tagesblatt Rieser,  
Gernsuf Nr. 20,

Das Rieser Tageblatt enthält die amtlichen Bekanntmachungen  
der Am.-Hauptmannschaft Großenhain, des Amtsgerichts, der Amtsanwaltschaft beim Amtsgericht und des  
Rates der Stadt Rieser, des Finanzamts Rieser und des Hauptzollamts Riesa.

Postfachkonto: Dresden 153  
Groschasse Rieser Nr. 52.

Nr. 129.

Mittwoch, 4. Juni 1924, abends.

77. Jahrg.

Das Rieser Tageblatt erscheint jeden Tag abends 7,8 Uhr mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. Bezugspreis, gegen Vorauszahlung, für Monat 2,20 M., für 3 Monate 6,50 M., für 6 Monate 12,50 M., für ein Jahr 24,00 M., durch Post, 2 Wk. 25 Pf. durch Boten. Für den Fall des Eintretens von Produktionsveränderungen, Erhöhungen der Preise und Materialsteigerungen behalten wir uns das Recht der Preiserhöhung und Nachforderung vor. Anzeigen für die Nummer des Ausgabes sind bis 9 Uhr vormittags aufzugeben und im voraus zu bezahlen; eine Gewähr für das Erscheinen an bestimmten Tagen und Plätzen wird nicht übernommen. Grundpreis für die 39 mm breite, 3 mm hohe Rundschreibzeile (6 Silben) 25 Gold-Pfennige; die 29 mm breite Restzeile 100 Gold-Pfennige; selbstauber und teilschriftlicher Satz 50%, Aufschlag. Festes Tarife. Bewilligter Rabatt erlischt, wenn der Betrag verfällt, durch Abgabe eingezogen werden muß oder der Auftraggeber in Konkurs gerät. Zahlungs- und Erfüllungsort: Rieser. Achtstellige Unterhaltungsbeilage. Erzähler an der Elbe. — Im Falle höherer Gewalt — Krieg oder sonstiger irgendwelcher Störungen des Betriebes der Druckerei, der Lieferanten oder der Vertriebsanstalten — hat der Besteller keinen Anspruch auf Lieferung oder Nachlieferung der Zeitung oder auf Rückzahlung des Bezugspreises. Notationsdruck und Verlag: Langner & Winterlich, Rieser. Geschäftsstelle: Gortelstraße 59. Verantwortlich für Redaktion: Heinrich Uhlmann, Rieser; für Anzeigen: Wilhelm Dittich, Rieser.

## Enthüllung kommunistischer Aufstandspläne.

Stürmische Szenen im Reichstag.

### Deutscher Reichstag.

Abg. Berlin, 3. Juni 1924.

Präsident Wallraf eröffnet die Sitzung um 3 Uhr 20 Min. Auf der Tagesordnung steht der Bericht des Geschäftsordnungs Ausschusses über den Antrag auf Festsetzung der kommunistischen Abg. Pfeiffer, Lindau und Schlicht. Der Ausschuss schlägt vor, den Abg. Pfeiffer und Lindau die Freilassung zu verweigern und den Fall des Abg. Schlicht noch weiter zu verfolgen.

Abg. Böde (Soz.) berichtet über die Ausschussverhandlungen, zu denen auch Reichsanwalt Neumann aus Leipzig anwesend war. Er forderte die Aufrechterhaltung der Untersuchungshaft und erklärte es für notwendig, weil Fluchtverdacht, dringender Tatverdacht und Verdunkelungsgefahr vorliegen. Die drei Verhafteten, so fährt der Redner fort, waren Mitglieder der Zentrale der kommunistischen Partei. Diese Zentrale habe aber seit dem Herbst 1923 nachgewiesenermaßen planmäßig den bewaffneten Aufstand vorbereitet. Sie habe in großen Mengen Waffen beschafft. Der Aufmarschplan ginge dahin, zunächst in Sachsen einen Wall zu bilden gegen das konterrevolutionäre Bayern und den nordischen Faschismus. Dann sollten im ganzen Reich die Massen mobilisiert werden. Der Eintritt in die sächsische Regierung sei kein parlamentarischer Wandel gewesen, sondern der Versuch Waffen in die Hände zu bekommen. Dort, hört h. Remmele und Rüdiger hätten erklärt, die kommunistische Partei sei die Partei des Aufstandes. Dann wurde die Aufstellung bewaffneter proletarischer Hundertschaften nach dem Vorbild der alten Armee in die Wege geleitet. Auf Veranlassung der kommunistischen Zentrale sind in zahlreichen Orten große Waffenlager eingerichtet worden. Dort, hört h. in Berlin sind 44 Wägen zur Unterbringung von Waffen angemietet worden. Zur Ueberwindung der Städte Pforzheim und Kiel sind Waffen angekauft worden. Wärm bei den Kommunisten wurde: Spionage! Eine kommunistische Instruktion zur Vorbereitung des Aufstandes ist beschlagnahmt worden. Mit Polizei befehlet Sakantow sollen möglichst mit Handgranaten angegriffen und erledigt werden. Der Oberreichsanwalt stellt weiter fest, daß aus allen Teilen des Reiches große Sprengstoffdepotale durch Kommunisten gemeldet werden, die angegeben haben, im Auftrage der Partei gehandelt zu haben. Seitens der kommunistischen Zentrale ist die Verhinderung der Reichswehr und der Polizei durch Kommunisten beabsichtigt. In mehreren Garnisonen haben Reichswehr-Angehörige Waffen und Munition auf Anstiften der kommunistischen Partei gestohlen. In Potsdam wurde ein Attentatsplan von einem Kommunisten verraten. Von der Zentrale sind Anweisungen ausgegeben worden zur Bindung von Spreng- und Entgleisungskolonnen der Eisenbahnzüge. In Berlin sind die Mitglieder einer Tscheta-Gruppe verhaftet worden, die Nordpläne aufgestellt hat, die zum Teil ausgeführt worden, zum Teil durch die Verhaftungen vereitelt wurden. Ein Antrag die Darstellung des Reichsanwalts durch Vernehmung der Verteidiger der Angeklagten zu kontrollieren, wurde vom Ausschuss abgelehnt. Die Kommunisten selbst bestritten jeden Zusammenhang der drei Verhafteten mit Nord- und Terrorplänen. Jeder Beweis dafür fehlt, daß sie oder die Zentrale von diesen Plänen wissen.

Abg. Lohmann (Zu.) bittet die Freilassung der Abg. Pfeiffer und Lindau für unmöglich, weil ihre Beteiligung an Vorbereitungsarbeiten zu einem schweren Verbrechen durch einen schlüssigen Indizienbeweis erwiesen sei. Der Redner erklärt, seine Fraktion werde dem Ausschussantrag zustimmen.

Abg. Roenen (Komm.) wendet sich gegen den Ausschussantrag. Er sei ein Teil der Kommunistenbewegung, die jetzt eingeleitet habe. Dagegen helfe nur die kommunistische Erhebung. Man wolle sich die ganze Opposition vom Hals schaffen. Aber die vier Millionen Kommunisten kann man damit nicht erledigen. Der Redner spricht von gefälschten Dokumenten und Spionage. Am die Tribüne drängen sich zahlreiche Kommunisten, die die Ausführungen des Redners mit lärmenden Zurufen begleiten.

Präsident Wallraf fordert die Abg. auf, ihre Plätze einzunehmen. (Sturm. Widerspruch der Komm.)

Der Abg. Remmele (Komm.) ruft: Wir sind hier auf unseren Plätzen! Wir weichen nicht! (Große allgemeine Unruhe.)

Präsident Wallraf ruft den Abg. Remmele zur Ordnung, weil dieser dem Präsidenten zurief: Unverschämtheit. Als die Kommunisten darauf wieder lärmten und toben und im Chöre „Unverschämtheit“ rufen, ermahnt der Präsident die Redner nochmals zur Ruhe, besonders den

Abg. Remmele. Als dies nicht hilft, schließt er von Abg. Remmele von der Sitzung aus. Remmele weigert sich, der Aufforderung, den Saal zu verlassen, Folge zu leisten. Dadurch wird nach den Bestimmungen der Geschäftsordnung sein Ausschluss auf weitere 8 Sitzungstage verlängert.

Der Präsident läßt darauf eine Pause von 5 Minuten eintreten. In dieser Pause dringen die Kommunisten in großen Scharen auf die Rednertribüne, während sich auf der anderen Seite die Abg. der Rechten einzeln haben. Beide Gruppen geraten in ein heftiges Wortgefecht. Ein großes Ältenstück wird von links nach rechts geworfen. Anhaltende große Unruhe im ganzen Hause.

### Die 2. Sitzung.

Während der Pause hat der Abg. Remmele den Saal nicht verlassen, ist also bei der Eröffnung der 2. Sitzung anwesend.

Präsident Wallraf eröffnet die Sitzung daher mit folgenden Worten: Ich stelle fest, daß der Abg. Remmele sich wiederholt geweigert hat, meinen Anordnungen Folge zu leisten. Somit ist kein Ausschluss nach der Geschäftsordnung auf 20 Sitzungstage erfolgt. Ich bitte den Reichsanwalt sofort zusammenzutreten, und befehle die Sitzung für heute auf. (Auf von den Komm.: Um Dich von Deinem Vorposten als unfähig abzusehen!) Schluß gegen 5 Uhr.

### Der Veltkeuerat des Reichstags

Beschäftigte sich gleich nach der Plenarsitzung mit dem Stillschluß, der zu dem Ausschluss des kommunistischen Abg. Remmele und zu der Aufhebung der Plenarsitzung geführt hatte. In eingehender Aussprache wurden die Ereignisse in der Plenarsitzung erörtert. Mit Ausnahme der kommunistischen Vertreter, die das Verhalten ihres ausgeschlossenen Parteimitgliedes in Schutz nahmen, billigte der Veltkeuerat das Verhalten des Präsidenten Wallraf, besonders mit Rücksicht auf die großen Beistimmungen, die dem Präsidenten aus den kommunistischen Reihen zugeflossen worden waren. Die nächste Plenarsitzung wurde auf Mittwoch vormittag 11 Uhr festgesetzt zur Fortsetzung der unterbrochenen Beratung der kommunistischen Anträge auf Freilassung in Haft befindlicher Abgeordneter.

### Die heutige Reichstagsitzung.

(Durch Funkspruch mitgeteilt.)

Berlin, 4. Juni, 11 Uhr vorm.

Präsident Wallraf eröffnet die Sitzung und läßt ein Schreiben verlesen, in dem der am Dienstag ausgeschlossene Abgeordnete Remmele (Komm.) formell Einspruch gegen seinen Ausschluss erhebt. Remmele sucht darin nachzuweisen, daß ein sachlicher Grund für seinen Ausschluss nicht vorliegt und daß der Präsident auch die formellen Vorschriften der Geschäftsordnung verletzt habe.

Nach der Geschäftsordnung entscheidet der Reichstag über diesen Einspruch ohne Besprechung. Die Kommunisten beantragen namentliche Abstimmung. Zur Unterstützung erheben sich die 44 kommunistischen Abgeordneten, während 50 Abgeordnete zur Unterstützung erforderlich wären. In einfacher Abstimmung wird der Antrag gegen die Kommunisten abgelehnt.

Von den Kommunisten kommen einige Schmähsprüche. Abg. Schöler (Komm.) meldet sich zur Geschäftsordnung. Der Präsident verteidigt ihn zunächst das Wort, erteilt es ihm aber dann nach einem kurzen Zwischensatz. Abg. Schöler protestiert dagegen, daß eine ganze Hundertschaft Schupo-Kriegshelme im Reichstagsgebäude untergebracht sei. (Beifall rechts.) Offenbar um nach dem Rezept von Oldenburg-Januschau die Opposition aus dem Reichstag zu verjagen. Mit der Schupo ist ein ganzes Heer von Spionen in den Reichstag eingezogen, darunter viele Salgenvogelgeister (lärmendes, minutenlanges Gelächter bei der Mehrheit, viele Abgeordnete der Rechten weisen mit Fingern auf den Redner). Der Reichstag, dieses Schandparlament, wird durch die Polizeibesetzung noch weiter geschändet. (Beifall bei den Kommunisten, Gelächter rechts. Präsident Wallraf ruft den Abg. Schöler wegen des Ausdrucks „Schandparlament“ zur Ordnung.)

Dann wird in die Tagesordnung eingetreten, auf der als einziger Punkt die Fortsetzung der Beratung der Haftentlassungsanträge steht.

### Der Reichsetat für 1924.

Der Reichstag nahm am Dienstag den Etat für 1924 an. Der Berichterstatter teilte folgende Zahlen über den Umfang des Personalabbaues mit. Vom 1. Oktober 1922 bis zum 1. April d. Js. sind insgesamt 134.507 Beamte, 30.197 Angestellte und 232.134 Arbeiter, insgesamt 396.838 Personen, also 24,9 Prozent, abgebaut worden, wodurch eine Ersparnis von 421 Millionen Mark erzielt worden ist.

Von Behörden erscheinen nicht mehr im Etat das Ministerium für Wiederanbau, das Reichsmauerungsamt, das Rinderbeizamt, das Reichspensionsamt für die ehemalige Wehrmacht und einige kleinere Behörden.

Die Ausgaben des außerordentlichen Etats sind auf äußerste eingeschränkt. Auf neue Bauten ist, abgesehen von dringenden Ausnahmefällen, verzichtet worden. Der Etat schließt in Einnahme und Ausgabe mit rund 6 Milliarden Mark ab.

Aus Steuern werden erwartet bei der Einkommensteuer 1,3 Milliarden, bei der Umsatzsteuer 1,4 Milliarden, bei der Vermögenssteuer 376 Millionen, aus Zöllen und Verbrauchssteuern sollen 1,09 Milliarden einkommen, die Steuerüberweisungen der Länder sind mit 1,8 Milliarden eingeleitet.

Der Haushalt für die Ausführung des Friedensvertrages weist insgesamt 641,5 Millionen Mark auf. Hier ist ein Zuschußbedarf von 640 Millionen erforderlich. Auf Reparationskonto werden Deutschland nur 72 Millionen Mark aufgeschrieben. Seit dem Waffenstillstand bis Ende Dezember 1923 hat Deutschland für den Unterhalt der Besatzungstruppen (jetzt zweihunderttausend Mann) 5,2 Milliarden Goldmark aufgebracht. Für 1924 hat veranschlagt für die Reparationskommission 7,5 Millionen, die Interalliierte Rheinlandkommission 33,3 Millionen und für die Interalliierten Ueberwachungsausschüsse für Land- und Seemacht 10,2 Millionen. Die Ueberwachungsausschüsse bestehen jetzt aus 222 Offizieren, 380 Mannschaften und 314 Köpfe deutschen Personals. Den Ueberwachungsausschüssen stehen 191 Personentraktanten zur Verfügung, die einen Aufwand von über 2 Millionen Mark verursachen. Für den Unterhalt der Besatzungstruppen sind 160,3 Millionen, für Bau und Instandhaltung von Kasernen 80,3 Millionen, für Besatzungskosten im Sanitäts- und Fuhrgebiet 53,1 Millionen ausgeworfen.

Voraussetzung dafür, daß die veranschlagten Staatsaffären aufrechterhalten bleiben, ist die Wiederherstellung der Verwaltungs- und Wirtschaftseinheit des besetzten und unbefetzten Gebietes, sodas auch im besetzten Gebiet wieder Steuern und Zölle von Deutschland erhoben werden dürfen, sonst würde der ganze Haushalt in sich selbst zusammenfallen, da ein Einnahmeausfall von 800 Millionen Mark entstände.

### Kriegsschuldfrage und Sachverständigenurteilen.

Der Aufklärungsausschuss betreffend die Kriegsschuldfrage in Langenbrück bei Dresden, Hermannstraße 4, macht folgendes bekannt: Trotzdem amtlich die Veröffentlichung der Vorkriegsdaten unübersehbar festgelegt ist, daß Deutschland eine Schuld an dem Ausbruch des Weltkrieges nicht trifft, droht in dem Sachverständigenurteilen dem deutschen Volke eine neue, noch größere Gefahr. Die V. v. D. sagen darüber folgendes: „Das Gutachten ist auf der Lage von Deutschlands Schuld am Kriege aufgebaut, und bietet — weil es unübersehbar ist — den Vorwand zu neuen Gewaltmaßnahmen gegen Deutschland. Seine Annahme würde eine verheerende Katastrophenpolitik bedeuten. Das deutsche Volk wird deshalb hiermit ermahnt aufzufordern, die in ganz Deutschland eingeleiteten überparteilichen Unterschriftenaktionen für die Forderung an die Regierung, über die Kriegsschuldfrage endlich amtlich zum In- und Auslande zu sprechen, nach Möglichkeit zu beschleunigen. Eine Regierung, aber auch eine Volkvertretung, die sich dieser notwendigen Aufgabe für die Ehre und das Wohl des deutschen Volkes verschließt, und welche etwa glaubt, die Verantwortung übernehmen zu können, dem deutschen Volke noch schwerere Lasten auflegen zu können, als das Schanddiktat von Versailles bereits aufgelegt hat, hat keinen Anspruch mehr auf das Vertrauen des deutschen Volkes.“

### Eine Interpellation über die Wirtschaftslage

hat die Sozialdemokratische Reichstagsfraktion eingebracht. Die Interpellation betont die Schwierigkeiten durch die Kreditknappheit, den Verlust der deutschen Wirtschaft durch die Frankenspekulation, durch die unumkehrte Monopol- und Kartellwirtschaft und durch den Kampf der Industrie gegen Lichtkondensat und Tarifverträge. An die Reichsregierung wird u. a. die Frage gerichtet, ob sie bereit sei, in Uebereinstimmung mit den Erklärungen der englischen Regierung das Washingtoner Abkommen über den Achtstundentag sofort zu ratifizieren. Weiter wird die Regierung gefragt, ob sie bereit sei, gegen den von der Vereinigung Deutscher Arbeitgeberverbände organisierten Widerstand zum Zweck der Beseitigung der Tarifverträge und der staatlichen Schlichtungsorgane entschlossene Abwehrmaßnahmen zu treffen; ob sie ferner bereit sei, die Schlichtungsausschüsse aufzuheben, die Verlängerung der Arbeitszeit über 8 Stunden nur bei zwingendem Nachweis volkswirtschaftlicher Notwendigkeit und nur von Fall zu Fall für verbindlich zu erklären.

### Rückkehr zur alten Regierung.

#### Dr. Marx bleibt Reichskanzler.

(Berlin, (Kontin.) Der Reichspräsident hat den bisherigen Reichskanzler Dr. Marx in diesem seinem Amte und auf Vorschlag des Reichskanzlers auch die bisherigen Reichsminister in ihren Ämtern neu bestätigt.

(Berlin. Wie gemeldet wird, treten nach der Neu-Bestätigung des bisherigen Reichskanzlers und der bisherigen

Reichsminister durch den Reichspräsidenten die Mitglieder des Reichskabinetts noch gestern abend zu einer Besprechung zusammen, die der Formulierung der Regierungserklärung galt. Die Blätter rechnen damit, daß die Reichsregierung heute nachmittag 5 Uhr mit dieser Erklärung vor den Reichstag treten wird. An die vom Kanzler abgegebene Regierungserklärung wird sich eine Debatte anschließen, in der die drei Regierungsparteien eine gemeinsame kurze Erklärung abgeben dürften.

# Derliches und Sächsisches.

Miela, den 4. Juni 1924.

Ein bedauerlicher Unfall ereignete sich gestern vormittag auf der Landstraße zwischen Pöhlitz und Tiefenau. Eine Abteilung der Landspolizei aus Miela befand sich mit einem Kraftwagen auf einer Übungsfahrt. Auf genannter Straße kam in entgegengesetzter Richtung ein junger Bursche aus Pöhlitz auf einem fahrräderähnlichen Wagen entgegen. Beim Näherkommen wurde das Pferd unruhig, wodurch der Fahrer abgeworfen wurde und dieser gegen das Fahrzeug zu liegen kam, wodurch der Bedauernswerte einen Oberarmbruch und einige Fleischwunden am Unterarm erlitt. Wie uns mitgeteilt wird, soll dem Kraftwagenführer keinerlei Schuld treffen. Der Wagen ist in möglichem Tempo gefahren. Der Verunglückte wurde von den Polizeibeamten nach der ersten Hilfe nach Hause genommen und nach dem hiesigen Krankenhaus gebracht.

**Polizeibericht.** In der Nacht zum 4. Juni 1924 sind in Weiba in den Hausgrundstücken Gauer Straße 11 und 13 aus verriegelten gewöhnlichen Räumen 3 Herren-Fahrräder und in derselben Nacht in dem Garten des Hausgrundstückes Am Anger 23 4 Paar grauwollene Herrenstrümpfe, wovon 3 Paar mit den aufgedruckten Buchstaben „M Z“ gezeichnet gewesen sind, gestohlen worden. Die Täter haben die gestohlenen Fahrräder, wie durch die hinterbliebenen Tatsachen festgestellt worden ist, von den Tatorien zunächst über ein Feldgrundstück nach der Gansiger Straße transportiert. Von dort führen die Radfahrer in der Richtung nach Pöhlitz. Die gestohlenen Fahrräder sind wie folgt beschrieben worden: 1. ein fast neues Herren-Fahrrad, Marke „Drehs“, Nummer unbekannt, schwarzer Rahmenbau, beigefarbene Felgen, rechter Griff an der Stirnseite ist die Firma „Paul Hofmann, Woritz“ eingegrät gewesen, 2. ein Herren-Fahrrad, Marke „Krethschmar-Attilla“, Nr. 51499, gelbe Felgen, die in der Mitte mit roten Streifen abgeleitet gewesen sind, 3. ein Herren-Fahrrad, Marke „Allob“, Nummer unbekannt, schwarzer Rahmenbau, dergl. Felgen, am hinteren Teile des Rahmens ist ein eiserner Gepäckträger angebracht gewesen, Ventile mit schwarzen Holzgriffen, Treitler mit Nurbelleise. — Weiter sind in derselben Nacht in verchiedenen Strebergärten in Gröba 3 weiße Kamischen, 2 Kammer und 1 Häsin, 1 dunstgrauer Kammer, dergl. 1 Häsin und 1 schieferblauer Taubert gestohlen worden. — Ferner wurden in vergangener Nacht aus einer Wardenlaube im Stadteil Weiba zwei Federbetten gestohlen. Sachdienliche Mitteilungen wolle man dem hiesigen Kriminalposten (Rathaus Miela) umgehend zur Kenntnis bringen.

In den Prinzeß-Lichtspielen (Hotel Köppler) gelangt morgen Donnerstag und Freitag das sächsische Kulturwerk „Friedrich Schiller“ zur Vorführung. Ein Besuch der Vorstellungen ist sehr zu empfehlen.

**Anruf des sächsischen Reichslandes.** Der Reichsfinanzminister hat das wertbeständige auf Goldmarkt lautende Notgeld des Landes Sachsen mit Wirkung vom 15. Juni d. J. ausgerufen. Die Einlösungfrist läuft bis einschließlich 15. Juli. Unberührt von diesem Anruf bleibt das wertbeständige Notgeld der Reichsbank und die sächsischen Goldschuldscheinverordnungen. Der Reichsfinanzminister hat die als Deckung für das ausgerufenen Notgeld hinterlegte Goldanleihe bzw. 6prozentigen Staatsanleihen mit Wirkung vom 10. Juni d. J. freigegeben.

**Pfingstausflüge auf der Elbe.** Wenn nicht alles täuscht, haben wir diesmal mit einem sehr schönen Frühsummer zu rechnen. Infolgedessen bietet eine Dampferfahrt auf der Elbe bei schönen Sommertagen ganz besonderen Genuss. Abgesehen davon, daß auch bei heißem Wetter angenehme Kühlung aus den Fluten des Stromes aufdringt und Herzen und Lungen erfrischt, so ist nirgends das Gefühl feier und die Brust weicher, als auf den Planken eines ruhig dahingleitenden Schiffes. Und diese Wohlthat ist jetzt besonders zu schätzen. Die schwereren Zeiten bringen es mit sich, daß noch viel weniger Menschen in einer Sommerreise ihre Herzen von der anstrengenden Jahresarbeit erholen können als früher. All diesen bürden Dampferfahrten auf der Elbe einen Erlass für die Sommerreise, wie sie heute in Deutschland keinem Flusse geboten ist, zumal auf dem Rheine die harte Faust des Feindes laßt. Besonders in den Pfingsttagen wird sich ein Massenstrom Erholungsbedürftiger in die Sächsisch-Schweiz und Elbschwäbische in die idyllische Pfingst- sowie in die prächtigen Berge unterhalb des Reichens ergießen. Wie in all den Jahren, trägt auch dieses Mal die Sächsisch-Schweiz Dampfschiffe, der die schönsten Dampfer auf der Elbe gehören, all den Wünschen Rechnung und wird außer den fabelplanmäßigen Dampfern noch folgende Sonderfahrten durchführen lassen: Auf der Strecke oberhalb Dresden: Am 1. und 2. Feiertag früh 5,15 von Dresden nach Bad Schandau, Anfuhr d. d. selbst vorm. 9,40 Uhr. Am 1. und 2. Feiertag vorm. 7 Uhr von Dresden nach Rathen, eintreffend hier, vorm. 10,25 Uhr. Die nachm. 3,30 Uhr von Dresden nach bis Pillnitz vorgesehene Fahrt Nr. 14 erfährt an allen drei Feiertagen bedarfsweise bei schönem Wetter eine Fortführung bis Rathen, Anfuhr nachm. 6,55 Uhr. Ebenso wird die planmäßig nachm. 5 Uhr ab Dresden zur bis Pirna festgelegte Fahrt Nr. 17 am 1. und 2. Feiertag bis Bad Schandau weitergeführt, Anfuhr 9,45 Uhr. Umgekehrt nach Dresden ist nachstehende Sonderfahrtenverbindungen vorgesehen. Am 1. und 2. Feiertag vorm. 11 Uhr ab Rathen, Anfuhr in Dresden nachm. 1,30 Uhr. Auf der Strecke unterhalb Dresden: Am 1. und 2. Feiertag nachm. 2,30 Uhr bis Reichen, Anfuhr d. selbst nachm. 4,15 Uhr. Rückfahrt von Reichen nachm. 7 Uhr, Anfuhr in Dresden 9,40 Uhr. Außerdem wird bei Bedarf am 1. und 2. Feiertag von vorm. 8,30 bis 11 Uhr und von nachm. 1 Uhr bis 5 Uhr von Dresden bis Pillnitz halbstündiger Verkehr eingerichtet und umgekehrt werden von Pillnitz nach Dresden Dampfer halbstündig verkehren von vorm. 10 Uhr bis nachm. 1 Uhr und nachm. 5 Uhr bis 9,15 Uhr. Am 3. Feiertag nachmittags bedarfsweise Halbstundenverkehr von 1,30 Uhr bis 5,30 Uhr von Dresden bis Pillnitz. In allen Fahrten werden sämtliche Unterwegstationen angefahren. Besonders Fahrpläne hängen überall aus. Es sei noch besonders darauf hinzuweisen, daß auf allen Fahrten eine einmalige Fahrtenrechnung gestattet ist, die vom Schiffsbauwerk bescheinigt werden muß. So bleibt nur noch eins übrig, daß der Wettergott für Pfingsten uns schönes sonniges Wetter beschert.

Das Ergebnis der Gemeindevahlen in Sachsen. Ueber das Resultat der im Januar ds. J. abgehaltenen Gemeindevahlen wird jetzt in der „Sächsischen Staatszeitung“ eine Statistik veröffentlicht, aus der hervorgeht, daß in 1772 Gemeinden bürgerliche und in 577 Gemeinden linksrheinische Mehrheiten vorhanden sind, während von 539 Gemeinden das Verhältnis unbekannt ist. Vor den Wahlen waren in 294 Gemeinden die Verhältnisse der beiden Parteien zueinander gleich, in 1393 Gemeinden waren die Bürgerlichen und in 616 Gemeinden die Linksrheinischen in der Mehrheit, während für 545 das Verhältnis nicht feststellbar war.

**Eisenbahn-Strafarten.** Am 1. Juli 1924 wird der Verkehrsvertrag, der zuerst für Monats- und Wochenkarten besteht, auch für Schülermonatskarten ausgedehnt. Das Defizitverfahren fällt weg. An dessen Stelle tritt nunmehr allgemein, also auch für Monats- und Wochenkarten, ein Verbot. Bei dem der Reisende Karte

und sich selbst zu besteuern hat. Gegen Rückgabe des bisher verwendeten Nachahmens und gegen Vorweisung eines auf der Vorderseite unterzeichneten Lichtbildes werden neue Rahmen unentgeltlich ausgeben. Die bisher verwendeten Lichtbilder können weiter verwendet werden, soweit sie noch deutlich und unbeschädigt sind. Wenn keine alten Rahmen zurückgegeben werden, ist eine Pfandgebühr von 0,50 Mark für das Bild zu hinterlegen, die zurückgezahlt wird, wenn der Rahmen in einem Zustande zurückgegeben wird, der seine sofortige Weiterverwendung zuläßt. Den Reisenden wird in der ersten Zeit nach der Einführung des neuen Verfahrens ein Belehrungsblatt unentgeltlich überlassen, das über die Handhabung des Verfahrens unterrichtet. Nach dem 5. Juli werden Reisende mit Rahmen des Defizitverfahrens nicht mehr zur Fahrt zugelassen.

**Postpakete mit zulaufgenehmigungen.** pflichtigen Waren nach dem befestigten Gebiet. Im befestigten Gebiet gehen vielfach Pakete mit zulaufgenehmigungspflichtigen Waren ohne zulaufgenehmigung ein. Solche Pakete, insbesondere mit Seidenwaren, Schreibmaschinen und Pigarren, werden von den fremden Postämtern, namentlich im befestigten Rubergebiet, beschlagnahmt und nur freigegeben, wenn der Empfänger oder Absender den fälligen Zoll nachträglich zahlt und eine hohe Kassekraft, die A. v. vom französischen Hauptpostamt in Düsseldorf am 200 M. für jedes Paket festgelegt ist, entrichtet. Jedem Paketempfänger, der sich vor Schäden bewahren will, kann daher nur dringen empfohlen werden, bei Auflieferung von Paketen mit zulaufgenehmigungspflichtigen Waren nach dem befestigten Gebiet den Paketarten eine zulaufgenehmigung beizufügen.

**Wirtschaftslehre.** Die Nachrichtenstelle der Oberpostdirektion teilt mit: Der Dienstbetrieb der Postämter leidet außerordentlich unter der Häufung solcher Aufträge, die beim ersten Abdruckungsverlust defizitlos sind. Ein Volksekonto darf nach dem Volkseckgesetz (§ 4) nur über sein Guthaben verfügen, soweit es die Stammeinlage übersteigt. Das Guthaben ergibt sich aus dem letzten Kontoauszug. Mit lediglich erwarteten Einkünften darf die Aufwertung von Aufträgen aus Volkseckamt nie gerechnet werden. Besonders dringend ist es, wenn ein Volkseckkonto ungedeckte Kassenlücke in Zahlung gibt. Werden solche Ueberziehungen des Kontoauszugs bei einem Volkseckkonto wiederholt festgestellt, so ist die Kontowaltung nach § 8 des Volkseckgesetzes berechtigt, das Konto sofort anzuhängen. In diesem äußersten Mittel hat das Volkseckamt zur Aufrechterhaltung eines geordneten Dienstbetriebs neuerdings mehrfach greifen müssen, nachdem dringliche Ermahnungen zu ordnungsmäßigem Gebrauche der Volkseck-Einrichtungen unbeachtet geblieben waren.

**Rückkehr ins Volkseckpräsidium.** Das sozialdemokratische Dresdner Organ teilt mit, daß Major Kneißel, Hauptmann Reibel und Hauptmann Döcker, die sozialdemokratischen Volkseckbeamten, die seinerzeit ihres Amtes enthoben wurden, jetzt wieder beim Volkseckpräsidium Dresden eingeteilt worden seien.

**Deutsche Nothilfe.** Die Sammlung „Sächsische Nothilfe“ ist mit der Sammlung „Sächsisches Volkseck“ vereinigt worden. Die vereinigte Sammlung bildet die sächsische Landesabteilung der deutschen Nothilfe. Ministerialdirektor Dr. Dehne und Ministerialrat Dr. Waier sind in den Vorstand des Sächsischen Volksecks eingetreten.

**Keine Reichskredite mehr für Blünderungsstädten.** Aus dem Reichsministerium für Ernährung und Landwirtschaft wird mitgeteilt, daß die Sonderkredite für die Landwirtschaft für Ausplünderungsstädten erloscht sind und daß weitere Kredite nicht mehr zur Verfügung stehen.

## Meine Verlobung

zu Pfingsten mit

## Fräulein Amanda Lieblich

werde ich nicht nur durch Karten anzeigen, sondern vor allem auch durch ein Inserat im „Meißeer Tageblatt“, dessen vorzügliche Verbreitung mir dafür bürgt, daß alle meine Verwandten, Freunde und Bekannten von dem wichtigen Ereignis Kenntnis erlangen.

Theophil Immertreu.

**Wesels in den Schulaufsichtsbezirken** Die Bezirkschulräte für den Schulaufsichtsbezirk Pirna und Freiberg sind infolge des Personalabgabengesetzes vom 29. Januar dieses Jahres am 1. Juni 1924 in den zweitwöchigen Aufhebung verlegt worden. An ihre Stelle treten für den Schulaufsichtsbezirk Pirna der Fortbildungs- (Berufs-) schulleiter Schuldirektor Dr. Kurt Georg Schneider in Grimma und für den Schulaufsichtsbezirk Freiberg der Lehrer Kurt Clemens Janes in Dresden. Die Stelle des am 1. März dieses Jahres in den Ruhestand versetzten Bezirkschulrats Dr. Richter in Zittau wird vom 1. Juni 1924 mit dem bereitwilligen Bezirkschulrat in Döbeln Professor Dr. Seeliger besetzt. Weiter hat das Ministerium beschlossen, die Schulaufsichtsbezirke Dresden II und III vom 1. Juni 1924 ab zu einem Schulaufsichtsbezirk Dresden II und die Schulaufsichtsbezirke Wauen I und II vom 1. Juli 1924 ab zu einem Schulaufsichtsbezirk Wauen zusammenzuliegen.

**Der rote Pfingsttag in Leipzig.** Das sächsische Ministerium des Innern macht bekannt: Nach der Verordnung des Reichspräsidenten vom 28. Februar 1924 sind öffentliche Versammlungen unter freiem Himmel und Aufzüge auf öffentlichen Straßen und Plätzen verboten. Nach den vorliegenden Meldungen steht zu erwarten, daß versucht werden wird, dieses Verbot aus Anlaß des kommunistischen „Roten Tages“ in Leipzig am 8. und 9. Juni zu übertreten. Das Ministerium des Innern weist darauf hin, daß keinerlei Ausnahmewilligung vom dem Verbot der Versammlungen unter freiem Himmel und Aufzügen auf öffentlichen Straßen und Plätzen aus Anlaß des „Roten Tages“ in Leipzig erteilt worden ist, daß demzufolge derartige Versammlungen und Aufzüge nicht gestattet sind.

**Die Maul- und Klauenseuche** ist am 31. Mai in Sachsen in 25 Gemeinden und 28 Gehöften amtlich festgestellt worden. Der Stand am 30. April war 60 Gemeinden und 73 Gehöfte.

**Photographen-Zugung in Chemnitz.** Der Sächsische Photographen-Bund (Zuningsverband v. P. P. P.) Chemnitz, dem fast alle sächsischen Fachphotographen angehören, hält seinen 3. Verbandstag am 17. und 18. Juni in Chemnitz ab.

**Die Tagung des Zentralverbandes der Glasarbeiter und Glasarbeiterinnen Deutschlands** wurde gestern in Radeberg eröffnet. Erschienen sind 170 Delegierte. Außerdem haben sich eingeladen der internationale Sekretär Peljan-Waris, Osterström-Stockholm, Liebl und Neumann-Tschekostwofski, sowie Wiepeltka-Wien.

**Erzgebirgische Pferdeschau.** Das größte Ereignis während der Pfingstfeiertage bedeutet für ganz Sachsen und die Nachbarländer die große Erzgebirgische

Pferdeschau mit dreitägigem Reit- und Fahrturnier unter Mitwirkung von Reitervereinen und Volkspolizeikräften, sowie vieler Jugend- und Sportorganisationen, verbunden mit einer Reichsverbandsschau und einer Justizschau. Vorführung von Voltigierern, sowie einer Ausleihung landwirtschaftlicher Maschinen und Geräte in der ehemaligen Manufaktur zu Chemnitz.

**In den Sauschaltsausschüssen A und B** wurde gestern eine weitere Reihe von Statistiken erliebt. Hierbei wurde bei Kapitel Gesamtkapital und auswärtige Vertretung Sachsen betr. die Notwendigkeit einer sächsischen Gesandtschaft in München betont. Die Regierung war der gleichen Ansicht, sobald zu erwarten sei, daß die sächsische Gesandtschaft in München nach im Laufe dieses Statistisches neu besetzt werden wird. Bei dem Kapitel über amtliche Krisenfürsorge wurde die Beratung und Beschlussfassung ausgesetzt, nachdem ein Antrag auf die Reorganisation dieses Vororgans angenommen worden war. Beim Kapitel über den Justizetat machten die Kommunisten verschiedene Änderungsanträge betr. Behandlung von Gefangenen in Strafanstalten usw. Die Regierung stellte sich aber hier auf den Standpunkt, daß nur Anträge, die durch den Landtag geangen seien, irgendwelche Berücksichtigung finden könnten.

**Schmiedetagung.** In Aue tagten die sächsischen Schmiedemeister Sachsen unter Leitung des Obermeisters Klotze (Weißchen). Der Verein der Schmiedemeister im Obererzgebirge und der Stadt bereitete den Gästen einen herrlichen Empfang. Am Begrüßungstisch sprach Georg (Aue) über die Entwicklung des Schmiedehandwerkes im Laufe der Jahrhunderte. Starke Beifall erntete Syndikus Dr. Weber (Dresden) mit seiner Rede „Die kulturelle Bedeutung des Handwerkes in seiner gegenwärtigen und künftigen Stellung“. Nach dem Vortrage des Geschäftsberichtes wurde die Gründung einer Kreditkassa mit Anteilen zu 10 M. und Mitgliedschaft über 20 M. beschlossen. Direktor Dr. Fischer von der staatlichen Lehrschule in Dresden sprach über die Ausbildung der Lehrlinge im Hufeisenschlag. Obermeister Böring (Dresden) gab Anweisung für die Preisbildung. Besonders lebhaft war die Aussprache über das Verhältnis des Schmiedehandwerkes zu den Deutschen Werken und die Umkehrung des letzteren auf das neue deutsche Volkseckamt. Der Haushaltplan mit 12000 M. Einnahmen und Ausgaben wurde genehmigt. Es erfolgte noch die Wiederwahl von drei auscheidenden Vorstandsmitgliedern.

**Regimentstag** und Fahnentag weihen der Reserve 107er. Anlaßlich des 25jährigen Jubiläumstages des ehemaligen Reserve-Infanterie-Regiments 107 veranstaltete die Vereinigung ehemaliger R.-I.-R. 107er am 2. und 3. August ihren 3. Regimentstag in Leipzig. Alle ehemaligen Angehörigen des Regiments werden zur Teilnahme an folgenden Feiern eingeladen. Sonnabend abends 7 Uhr Begrüßungsabend und Weihe der Vereinigung gefitteten Fahne, anschließend großes Militärfest, ausgeführt von der Kapelle des Reichswehr-Infanterie-Regiments 11 mit Spielmannszug unter Leitung des Herrn Obermusikmeisters Vier. Sonntag vormittags 11 Uhr findet an dem von den 107er Regimentern gemeinsam errichteten Ehrenmal auf dem Sibirienhof eine Gedächtnisfeier für die beim Reserve-Regiment gefallenen 700 Kameraden statt. Sonntag nachmittags 5 Uhr Kameradschaftliches Beisammensein im Zoologischen Garten mit Militärmusik und anschließend Ball. Für Unterkunft der auswärtigen Kameraden wird reichlich Sorge getragen.

**Für Biennensucher.** Der Sächsische Biennensucherverein wird am 12. und 13. Juli d. J. in Chemnitz tagen. Gleichzeitig findet dortselbst in Verbindung mit dem 50jährigen Bestehen des Vereins Chemnitz eine große Biennenausstellung von lebenden Vögeln, Wohnungen, Geräten, Honig- und Wachsprodukten statt. Rhabastre Praktiker und Wissenschaftler werden Vorträge halten.

**Die Versicherungsbeiträge für die Invaliden- und Ungefallenenversicherung.** Die für das Gebiet der Sozialversicherung mit Wirkung vom 2. Juni ab neu festgesetzten Ortspreise für Berechnung des Wertes der Sachzüge der nach der Reichsversicherungsordnung oder nach dem Versicherungsgebot für Angestellte versicherten Personen sind besonders wichtig für die beteiligten Versicherten und Arbeitgeber, da jetzt von ihnen selbst, nicht mehr von den Krankenkassen, die Marken für die Beiträge zur Invalidenversicherung — ebenso wie schon vorher bei der Angestelltenversicherung — zu verwenden und hierzu die in Betracht kommenden Beitragszüge unter Berücksichtigung des Wertes der etwa neben dem Verloren gewählten Sachzüge zu errechnen sind. Die Versicherungsbeiträge betragen jetzt, wie bei dieser Gelegenheit erneut erwähnt sei, für die Invalidenversicherung bei wöchentlichem Arbeitsverdienst bis zu 10 M. — 20 M. (Klasse 1), bis zu 15 M. — 40 M. (Klasse 2), bis zu 20 M. — 60 M. (Klasse 3), bis zu 25 M. — 80 M. (Klasse 4), mehr als 25 M. — 1 M. (Klasse 5) für eine Woche, für die Angestelltenversicherung bei monatlichem Arbeitsverdienst bis zu 50 M. — 150 M. (Klasse A), bis zu 100 M. — 3 M. (Klasse B), bis zu 200 M. — 6 M. (Klasse C), bis zu 300 M. — 9 M. (Klasse D), mehr als 300 M. — 12 M. (Klasse E) für einen Monat.

**Demokratische Anträge.** Im Rahmen der demokratischen Landtagsfraktion hat Abg. Köhner den folgenden Antrag im Landtag eingebracht: Der Landtag wolle beschließen, die Regierung zu ersuchen, daß die Gemeinden angehalten werden, die für den Wohnungsbau bestimmten Mittel aus den Erträgen der Aufwertungssteuer in erster Linie dem privaten Wohnungsbau und den Bauvereinen zuzuwenden, soweit diese in der Lage sind, eigenes Kapital anzubringen, in Form von Hypotheken zur Verfügung zu stellen und das die Gemeinden erst dann, wenn solche Interessenten nicht mehr vorhanden sind, solche Mittel selbst verwenden. — In Sachen der Beamtenbesoldung haben die Abgeordneten Brodau, Dr. Nils, Koch und andere Mitglieder der demokratischen Reichstagsfraktion folgenden Antrag im Reichstag eingebracht: Die Neuregelung der Beamtengehälter ab 1. Juni ds. J. ist durchaus unsozial und deshalb unbrauchbar; die geringfügige Steigerung der unteren Besoldungsgruppen steht im Widerspruch zu den sehr erheblichen Steigerungen bei den oberen Besoldungsgruppen. Die ganz unzulässige Erhöhung bei den unteren Gruppen wird für die besetzten Gebiete angesichts der gleichzeitigen Kürzung der Sonderzulagen bedeutungslos. Der Reichstag wolle deshalb beschließen, die Reichsregierung zu ersuchen, dem Reichstag sofort eine Vorlage zu einer Neuregelung der Beamtengehälter zu unterbreiten, die den sozialen Notwendigkeiten entspricht.

**Einwillige Erhöhung der Beamtengehälter.** Das sächsische Gesamtministerium hat, wie schon gemeldet, eine Erhöhung der Beamtengehälter in Aussicht gestellt. Im Hinblick auf die Regelung im Reich soll jede Beamte mindestens eine 30prozentige Erhöhung der

## Sommersprossen

Jede 100 g  
Zinn  
Sommer  
proffen

große Nüsse im Gesicht und an den Händen zu befeuchten durch Reiben mit Alkohol und Wasser. Unschädlich und sehr angenehm. Bei genauer Anweisung in allen Apotheke-Verkaufsstellen zu haben.

Diesem Grundbesitz erhalten, so daß also auch die Besamung der Besamungsgruppen I bis V dem VI anhalt einer durchschnittlichen 13 bis 17prozentigen Erhöhung einen Aufschlag von 30 Prozent erhalten. Die Regierung hat dem Landtage die entsprechenden Vorläge zugehen lassen und erludt den Landtagspräsidenten, möglichst bald eine Entschließung des Landtages darüber herbeizuführen, daß die Regierung ermächtigt wird, den Beamten und Lehrern vom 1. Juni dieses Jahres an zu ihren gesetzlichen Dienstgehältern die entsprechende Erhöhung ihrer Bezüge bis zu den aus der Anlage A ersichtlichen Sätzen nebst dem obenbesagten Aufschlag für die Besamungsgruppen I bis V und zum Teil VI zu gewähren und eine gleiche Maßnahme zugunsten der Warteneinnehmer, Ruhegehaltsempfänger und Hinterbliebenen zu treffen.

**Erste Tagung der internationalen kriminalistischen Kommission.** In Wien fand vom 19. — 22. Mai unter dem Vorsitz des Vizepräsidenten Schoder die erste Sitzung der auf dem vorjährigen Kongress in Stockholm gebildeten internationalen kriminalistischen Kommission statt. Vertreten waren: Tschechoslowakische Republik, Dänemark, Deutschland Reichskommissar Ruzensberger (Präsident), D. Bolkow (Dresden), Japan Jugo-Slawien, Niederlande, Oesterreich-Ungarn. Es ergab sich allseitig die Bereitwilligkeit und tatkräftige Mitarbeit der Länder an denen zur internationalen Verbrechensbekämpfung geplanten Maßnahmen. Auch der Völkerverbund interessiert sich für die Tätigkeit der internationalen kriminalistischen Kommission und wird über deren Arbeiten wünschensgemäß unterrichtet. Die wichtigsten Ergebnisse der erstmaligen Tagung der Kommission sind die Errichtung eines internationalen Nachrichtenendienstes, einer internationalen Fahndungsstelle und die Schaffung eines internationalen Vollaesblattes, als welches die Wiener Vollaesblattschau „Öffentliche Sicherheit“ beisteht.

**Ergebnis der Tagung.** Die Jahreshauptversammlung des Ergebnisvereins wird Ende September in Altenberg abgehalten. Es werden Vertreter aller Zweigvereine erwartet.

**Wann öffnet die Eisenbahn den Schalter?** Ueber den Verkehr an den Schaltern der Eisenbahn bringen Vervandlungen neue Bestimmungen. Die Fahrkartenschalter sind auf Stationen mit geringem Verkehr mindestens 1/2, auf solchen mit mittlerem Verkehr 1/3, mit großem Verkehr mindestens 1 Stunde vor der Abfahrt offen zu halten, die Wartebäume bei geringem Verkehr mindestens 1/2, bei größerem 1 Stunde vor Abfahrt zu öffnen. Das Reisegeräth ist bei der Abfertigungsstelle innerhalb der Zeit aufzustellen, wie sie für die Lösung der Fahrkarten festgesetzt ist. Die Annahme von Gepäck kann abgelehnt werden, das nicht spätestens 15 Minuten, auf Stationen, wo der Fahrkartenschalter erst 1/2 Stunde vor der Abfahrtzeit geöffnet wird, nicht spätestens 10 Minuten vor Abgang des Zuges aufgestellt wird. Der Tarif muß einseitig fest bestimmt, es bei der Auslieferung des Gepäcks die Fahrkarte vorzulegen ist.

**Alle Fliegen sind schon da! —** Königs verbleiblich fern und nah. — Denn der leuchtende Gast — Ist den Menschen sehr verhaßt. — Oftmals ist's auch nicht zu sagen, — Wie uns diese „Wespen“ plagen. — In dem süßen Mittagschlummer — Stört uns gern ein fetter Brummer — Oder prommenert zum Sofa — Ein und her auf unserer Nase. — Trägt die Hausfrau Essen auf. — Kommt die Fliegenlarve zu Haus! — Tut sich an den Speisensäckchen, — Was zumeist nicht appetitlich, — Denn man geht in unfern Reiten, — Daß sie alle sie verbreiten, — Daß mit ihrer Keiligkeit — Es nicht her ist allzuweit, — Darum ist es zu vermeiden, — Daß drauß aus die Menschen geh'n, — Die Insekten gleich den Motten — Unnachlässig auszurouten, — Doch was man auch tut dawider, — Nichts hilft ganz die Plage nieder, — Gut wär's drum ganz ohne Zweifel, — Käme recht in Not der Teufel, — Weil er dann, wie man erzählt, — Sich mit Fliegen nur ernährt.

**St r e i t a.** Bei der am Sonntag stattgefundenen Elternratswahl siegte die Liste der Christlichen Elternvereins. Es erhielten Stimmen die Christliche Liste 184 — 8 Sitze, Weltliche Liste 86 — 3 Sitze. Von insgesamt 691 Wahlberechtigten wurden 271 Stimmen (eine Stimme war ungültig) abgegeben, das sind 39 Prozent.

**O s k a h.** Bei den Erdarbeiten, die zur Zeit auf dem Weg des Großen Ratswangergartens an der Promenade zur Herstellung eines Spielplatzes vorgenommen werden, ist man am Montag auf die Knochenüberreste eines menschlichen Leichnams gestoßen. Interessant an dem Fund ist nur, daß sich die Lage des Skeletts auf dem Frauenabfuhrweg, unmittelbar unter der Erdoberfläche befand. Vielleicht ist die Erdschicht früher höher gewesen, sodas das Skelett eine tiefere Lage gehabt haben kann. Das läßt sich aber ebenfalls mit Sicherheit sagen, wie eine Angabe darüber, ob an dieser Stelle in früherer Zeit einmal ein Einzelgrabnis erfolgt ist oder ob die Leiche nach der Ausfuhrung eines Verbrechens etwa verscharrt worden ist.

**St e i n d a c h** bei Hadersburg. Am Sonntag fand die feierliche Einweihung der für die biesige Kirche neu angekauften drei Glocken statt. Bei der Verbringung der Glocken nach dem Turme war die große Glocke nicht durch die Balkenlage zu bringen. Bei dem starken Anziehen zerbrach die zu schwache Kette des Flasenzuges, und die Glocke stürzte auf die Dächer des Kirchbodens. Glücklicherweise fiel sie auf den Obergang, so daß die Dächer nicht durchschlagten wurden. Die Glocke selbst blieb unbeschädigt. Bei dem wiederholt vorgenommenen Aufzuge gelang es, die Glocke an ihren Platz zu bringen, ebenso die beiden kleineren.

**M e i s e n.** Bei den Elternratswahlen wurden an den 6 kleineren Volksschulen 26 Christliche und 23 weltliche Vertreter gegen 25 und 24 im Vorjahr gewählt.

**W e s t e r i p - S o c h w e i t s c h e n.** Am Sonntag nachmittag fand hier die Weihe zweier Ehrenmänner unter Beteiligung der benachbarten Militärvereine, eines starken Junges der Reichswehr aus Döbeln und zahlreicher Publikum statt. Das eine ist aus Findlingen des Hochweiserscher Forstes vor dem Bahnhof und am Wege nach der Landesanstalt für die gefallenen Feldensöhne der We-

meide Westweh errichtet, das andere befindet in einem Ausbau der Stützmauer am Bord der Ostalbfische durch Einbau eines Vertikalwerks und ist zu Ehren der gefallenen 18 Infanterieoffiziere errichtet.

**B a u g e n.** Kreisoberamtsrat von Nollk-Baumitz ist Ende Mai in dem einwilligen Ruhestand getreten. Vom 1. Juni ab ist mit der einwilligen Leitung der Kreisoberamtsverwaltung Gch. Regierungsrat Dr. Koch beauftragt worden.

**B ä r w a l d e.** Während am Sonnabend der Maures Robert Schoder beim Gutsbesitzer Reichel mit dem Wagen des Hausgebiets beschäftigt war, stürzte er gegen Mittag aus beträchtlicher Höhe ab und erlitt dadurch einen schweren Schädelbruch und anschließend auch andere Verletzungen. Er wurde durch die freiwillige Sanitätskolonne vom roten Kreuz in Hadersburg nach dem Stadtkrankenhaus gebracht. Die Ursache läßt sich nur dadurch erklären, daß Schoder bei seiner Arbeit mit der über seinem Kopf befindlichen elektrischen Leitung in Berührung gekommen ist.

**S e i l i n g.** Unter der Firma „Genossenschaft m. b. H. für Sport und Verkehr in Seiling“ hat sich hier eine Genossenschaft gegründet zu dem Zwecke, den Fremdenverkehr zu heben und moderne, den neuesten Anforderungen entsprechende Sportanlagen zu schaffen.

**C h e m n i t z.** In einem Lichtspieltheater des Sonnenviertels wurde am Sonntag abend während der Vorführung ein Mann dabei ertappt, wie er einem vor ihm stehenden Mädchen ein Stück ihres prächtigen Kopfes mit der Schere abschneidet. Die Polizei nahm den Hebelstater später fest.

**C h e m n i t z.** Unnehmbar aus Verwundung infolge längerer Krankheit hat am Montag vormittag der in dem Hause Körnerstraße 29 wohnhafte 33 Jahre alte Kanalarbeiter Paul Richard Böschmann seine beiden Kinder im Alter von 1 und 4 Jahren an den Bettvorstößen aufgehängt und sich dann auf die gleiche Weise getötet.

**H o h e n f e i n - E r s t f i h a l.** Wegen Brandstiftung wurde der Hadersbarger Otto Jahr von hier vom gemeinsamen Gericht in Jützdau zu sechs Monaten Gefängnis verurteilt. Jahr hatte in der Nacht zum 7. Januar in Gemeinschaft mit dem Strumswitzer Franz Jehl die Scheune des Gutsbesitzers Hofmann in Oberwirtschau in Brand zu setzen versucht. Jahr gehörte zu den Genossen, die die Sprengstoffschüsse und Utensilien im Januar und Februar ausgeführt haben. Die Strafe für die Brandstiftung fiel deshalb so milde aus, weil Jahr, der nicht den richtigen Mut zu diesen Thaten hatte, als Mitläufer angesehen wurde. Franz Jehl ist seit 11. Februar noch flüchtig.

**Vermischtes.**

**E i n e L i e b e s t r a g a d i e.** Die 22-jährige Gertrud Hof aus der Fehdenickerstraße in Berlin hatte ein Liebesverhältnis mit einem 26-jährigen jungen Mann, den die Eltern des Mädchens als Schwiegarsohn nicht haben wollten. Da es den beiden nicht gelang, den Widerstand der Eltern zu überwinden, hat sich das Liebespaar gestern abend in der Wohnung des Brautigams mit Gas vergiftet.

**D e r W o r d i m T e g e l e r W a l d e.** In der Mohlbörcher Wochsache hat der am schwersten beladene Hans Lieber vor der Polizei das Geständnis abgelegt, den tödlichen Schlag auf den Schüler Günther Bener abgegeben zu haben. Die Ermittlungen zur weiteren Aufklärung der Angelegenheit, insbesondere hinsichtlich der etwaigen Beweggründe zur Tat, dauern fort.

**U n w e t t e r u n d U e b e r s c h w e m m u n g e n i n E n g l a n d.** Hohenbruchartige Regengüsse, die bis zu 100 Millimeter Niederschlagshöhe in einer Stunde brachten, sind im Westen Englands Ueberschwemmungen gefolgt, die als die schlimmsten seit etwa 40 Jahren geschildert werden. Die Gebiete um den Sehen herum haben am meisten gelitten. Viele Ströme des Landes sind in Seen verwandelt, von denen mehrere torkeln sind. Zahlreiche Flüsse sind über die Ufer getreten. Der Wasserpegel des Sehen hob sich um 22 Fuß. Jeder Wagen- und Autoverkehr ist unmöglich; teilweise ist der Zugverkehr unterbrochen. Die Zeitungen bringen Aufnahmen, auf denen Jüge durch Seen fahren. Viele Leute sind aus ihren Häusern vertrieben, zahlreiche Todesfälle durch Ertrinken werden gemeldet. Die Stadt Borehamstead befindet sich in höchst bedrohlicher Lage. Die Fluten haben eine Verlosung mit Elektrizität und Gas unmöglich gemacht. Wie eine festsitzende Fronte mutet es an, daß auch die Wasserversorgung unterbrochen ist.

**S c h w e r e A u s t r e i t u n g e n i n e i n e r F a b r i k.** Nach einer Meldung der Rattowitzer Zeitung aus Lobs kam es dort in einer Manufakturwarenfabrik zu schweren Ausbrechungen. Den Anlaß dazu soll die Minderzahlung des Lohnes für die abgelaufene Woche gegeben haben. Circa 1000 Personen drangen in die Kontorräume des Direktors ein und mißhandelten ihn. Ein Polizeiaufgebot von 200 Mann vermochte gegen die erregte Menge nichts auszurichten. Erst die Feuerwehr, die mit der Schanze anrückte, konnte die Menge auseinanderreiben. Die Verwaltung hat die Schließung der Fabrik angeordnet.

**D i e V e r g a n g u n g s r e i s e n d e i n M ä n n e r - F l e d e r n.** In einem abenteuerlichen Entschluß war die Tochter eines reichen Türken gelangt, weil sie glaubte, von den Männern zu sehr verfolgt zu werden. Das Mädchen hatte zu Lebzeiten ihres Vaters ein äußerst zurückge- zogenes Dasein führen müssen. Mit dem Tode des Vaters war ihr neben der Freiheit auch ein sehr großes Vermögen zugesallen. Als reiche Erbin begab sich die junge Dame auf Reisen. Bereits in den ersten Wochen ihrer neuen Lebensweise merkte sie, daß sie allein reisende Dame ständig in erhöhtem Maße der Aufmerksamkeit der Männer ausgesetzt war. Dies mißfiel ihr so sehr, daß sie sich entschloß, Männerkleidung zu tragen. Sie schnitt ihr Haar ab und bald war aus dem Mädchen nach außen hin ein schlauer junger Mann geworden. So bereiste sie Frankreich, Italien und Rumänien und leistete sich überall

jetzen Durst. Im Lemberger, wo sie sich zuletzt aufgehalten hatte, sog die Berhapt durch große Geldausgaben die Aufmerksamkeit der Behörden auf sich. Nachdem man schon lange von dem „türkischen Mann mit den weiblichen Gesichtszügen“ gesprochen hatte, wurde sie dieser Tage verhaftet. Die Ueberraschung war groß, als hier der „türkische Mann mit den weiblichen Gesichtszügen“ als junges Mädchen entpuppte. Die abenteuerlustige junge Dame muß nun vorläufig in Haft bleiben, bis die Behörden die Richtigkeit ihrer Angaben, besonders auch über die ordnungsmäßige Herkunft ihres Geldes, nachgeprüft haben. Es ist anzunehmen, daß sie alsdann in ihre Heimat Konstantinopel abgeschoben wird, wo ihr von ihren Verwandten — trotz des Umhangs in der Stellung der türkischen Frau — gerade kein sehr beifälliger Empfang bereitet werden wird.

**Das Kabinett Marx**

- Setzt sich wie folgt zusammen:
- Reichskanzler: Dr. Marx (Centr.)
  - Inneres und Vizekanzler: Dr. Jarres (DfP)
  - Justiz: Dr. Stresemann (DfP)
  - Reichswehr: Dr. Böhler (Dem.)
  - Auflage: unbestimmt
  - Arbeit: Dr. Brauns (Centr.)
  - Post: Schick (Centr.)
  - Finanzen: Dr. Dauter (DfP)
  - Ernährung: Graf Bentinck
  - Wirtschaft: Gamm (Dem.)
  - Verkehr: Ceter (Dem.)

**Das Befinden Dr. Seipels zufriedenstellend.**

Wien. (Funkspruch.) Das erste Bulletin über das Befinden Dr. Seipels von 1/8 Uhr morgens besagt: Der Bundeskanzler hat die Nacht gutgeschlafen verbracht. Temperatur 37,3, Puls 100, Atmung 28, subjektives Befinden und objektiver Befund zufriedenstellend.

Wien. Der Neuen Freien Presse wird von ärztlicher Seite mitgeteilt: Bisder konnte eine Röntgenuntersuchung der Brust nicht vorgenommen werden, weil eine derartige Untersuchung mit einem Lagerwechsel verbunden wäre, dem man jetzt den Patienten wegen der Gefahr einer inneren Blutung nicht unterziehen will. Das Röntgenprojekt befindet sich entweder im Lungengewebe oder, was wahrscheinlicher ist, an der Rückseite des Brustkorbes entweder in einem Wirbelkörper oder in einer Rippe. In eine Operation ist vorläufig nicht zu denken. Eine ernste Komplikation bildet hauptsächlich der Umstand, daß der Bundeskanzler seit Jahren in mäßigem Grade juckerkrank ist. Eine zweite Gesundheitsquelle ist die Blutanamnung im rechten Brustfeldraum.

**Die Auslagen des Attentäters.**

Wien. (Funkspruch.) Der Attentäter Jaworek hielt, wie die offizielle Polizeipressenmeldung, bei allen bisherigen Verhören an seiner ursprünglichen Aussage fest, daß er den Aufschlag auf den Bundeskanzler aus eigenem Antrieb ohne irgendwelche Mithäter verübt habe. Nach den angefertigten Nachforschungen war Jaworek bei seinen Kollegen nicht beliebt.

**Funkspruch-Meldungen und Telegramme**

vom 4. Juni 1924.

**Dem Abgeordneten Kemmele das Betreten des Reichstagsgebäudes untersagt.**

Berlin. (Funkspruch.) Dem kommunistischen Abg. Kemmele, der gestern für 20 Sitzungstage ausgeschlossen worden ist, hat der Reichstagspräsident auch das Betreten des Reichstagsgebäudes schriftlich untersagt. Da ihm dieser Brief nicht zugestellt werden konnte, weil er un auffindbar war, ist an den Portalen des Reichstagsgebäudes eine Wachtschrift des Briefes bereitgehalten, die ihm sofort überreicht werden soll, falls er das Haus betreten will. Er soll dann an dem Betreten des Hauses verhindert werden. Ob der Abgeordnete Kemmele nicht etwa über Nacht im Reichstagsgebäude geblieben ist, hat nicht festgestellt werden können. (Siehe auch Reichstagsbericht.)

**Teilweise Beendigung der Aussperrung im sächsischen Holzgewerbe.**

Greiz. Die Aussperrung im sächsischen Holzgewerbe ist in Greiz beendet worden. Die hiesigen ausgeschperrten Arbeiter der Möbelindustrie haben zu den alten Bedingungen die Arbeit wieder aufgenommen, es soll aber für Greiz ein besonderer Lohnstarif ausgearbeitet werden. In Jena-robau dauert die Aussperrung weiter an. Es sind dort ca. 700 Arbeiter der Möbelindustrie betroffen.

**Der Kommunizantenprozeß vor dem französischen Kriegsgericht.**

Paris. (Funkspruch.) Im Kommunizantenprozeß vor dem französischen Kriegsgericht wurden in der heutigen Nachmittagssitzung, nachdem, wie bereits gemeldet, am Vormittag sämtliche Verteidiger ihr Mandat niedergelegt hatten, 1 Hauptmann und 2 Leutnants zu Offizial-Verteidigern ernannt. Sämtliche Angeklagte verweigerten die Aussage, da sie durch das Vorgehen ihrer Rechtsbeistände in der Verteidigung behindert seien. Es wurde daraufhin hauptsächlich auf Grund der in der Voruntersuchung gemachten Aussagen der Angeklagten verhandelt. Um 1/6 Uhr wurde die Sitzung auf heute vormittag 8 Uhr vertagt.

**Goldene Damenuhr** 300 - 500 G.-Mk.  
mit Wappstein am Sonntag, d. 1. 6. auf dem Wege des Wappstein-Feldweg, Wappstein-Buch verloren.  
Gegen hohe Belohnung abgegeben werden. Müller-Str. 6.  
Alleinlebender Herr von ebensolchem geschlecht, gemeinsamer Bewohner seiner wolk. möblierten, in bester Lage dieses gelegenen größeren Wohnz. Interes. wollen Adressen niederlegen unter N 1267 im Tagesblatt Riesa.

**Einige Frauen**  
zum Säuberen und Baden des Kindes zum Säuberen vergeden sucht  
Dennig, Str. 30.

**300 - 500 G.-Mk.**  
von solch. Geschichtsmann auf kurze Zeit zu leihen gesucht. Gef. Off. unter N 1288 an das Tgl. Riesa.

**Sehr solides, 27 jähriges Mädchen** vom Lande sucht, da es das elterl. Haus n. Feld u. Garten übernehm. soll, wegen Mangel an Derrrenbekanntsch. auf dies. Wege **Lebensgefährten**. Witw. n. 1 Kind n. aus- geschlossn. Streng reelle Zuschriften erb. u. N 1288 an das Tagesblatt Riesa.

**Chri. H. Hausmädchen**  
für sach. Köch. und guter Behandlung nach Mitt- weida gesucht. Vorausstell. Wappstein-Str. 30.

**Dr. Thompson's Seifenpulver**

**bequem sparsam**



**Überall zu haben**

**Ein tauberes Mädchen**  
als Aufwartung für den ganzen Tag bei hoh. Lohn und guter Kost gesucht.  
Frau Martha Schneider,  
Feinstoffhandlung,  
Wettinerstraße 27.

**Zeitungs-trägerin**  
gewissenhaft und schrift- gewandt, sofort gesucht.  
Meldungen an H. Richter, Allgemeiner Wegweiser, Leipzigs. Fuchsbauerstr. 2.

**Kraftwagenführer**  
Fahrerl. II u. III, sucht Stellung. Angebote unt. N 1286 an das Tgl. Riesa.

**Eine Wagd**  
sucht Hebler, Vohbit.  
Gesucht zum baldigen Antritt eine kinderliebe **Stütze**  
von 16-19 Jahren mit Kenntnissen i. Nähen und Mäthen. Frau Guttschel, H. Richter, Leipzigs.

**Auf zur See!**  
Eintritt i. Handelsmarine. Große Auslandsreisen. Auskunft gegen 2 Hfl. od. Nachn.  
Seemann. Ausst.-Büro  
O. Franke,  
Staaten bei Spandau.

**Verdejunge**  
wird gesucht in  
Gohlis, Pl. 28.

„Radeberger Pilsner“ übertrifft alle Tschechenbiere. Vertreter: R. Schwade, Riesa, Fernruf 49.

**Prinzeß - Lichtspiele**  
**Hotel Höpfner**

Donnerstag, den 5., Freitag, den 6. Juni

**Friedrich Schiller**

Ein erschütterndes Lebensgemälde in 7 packenden Akten.

Glänzendes Lustspielprogramm.

Kasseneröffnung 8 Uhr / Beginn 1/2 9 Uhr / Volkstümliche Preise / Jugendvorstellung ab 6 Uhr.

**Nutliches.**

Auf Blatt 674 des Handelsregisters ist heute die Firma C. Paul Kleine in Strebka (Sbe) und als deren Inhaber der Kaufmann Curt Paul Kleine in Strebka a. C. eingetragen worden. Angegebener Geschäftszweig: Grob- und Kleinhandel mit Holz- und Brennholz sowie Brunnen- und Wasserleitungsbau-Unternehmen.  
Amtsgericht Riesa, den 30. Mai 1924.

**Kirschenverpachtung.**

Die Kirschenmühle der Gemeinde Fischeba soll **Montag, den 9. Juni, nachmittags 3 Uhr im Müllerischen Gasthaus** meistbietend verpachtet werden. Bedingungen vor der Verpachtung.  
**Der Gemeindevorstand.**

**Tüchtig. Maschinenschlosser**

versteht im Drehen, eventuell mit Auto-reparaturen vertraut, stellt sofort ein  
**Autoreparatur-Werkstatt R. Dombois**  
Schützenstraße 9.

**Unterricht**

1. Weisnähen, Schneidern und Zuschneiden wird erteilt von  
**H. Reinhardt,**  
Gröbka, Altköfstr. 13. 1.

Empfehle für die Pfingstfeiertage:

**Süßweine**  
**Weißweine**  
**Beerenweine.**

**Paul Pfeifer**  
Wettinerstr. 29.

**Gutgehende Bäckerei**

mit Grundstück sofort zu verkaufen. Offerten mit J 1284 an das Tab. Riesa.

**Junger Schäferhund**  
wachsen und trenn, in gute Pflege auf Land geben. Zu erfragen: Ankerdrogerie.

**Motorrad**

4 PS, sofort billig zu verkaufen Riesa, Goethestr. Nr. 29, Schöpel. (6-8 Uhr)

**Billige**

**Etamine-Gardinen**  
dreiteilig 8.50

**Etamine-Halbstoren**  
2.90

**Ernst Müller Nacht.**  
Inh. Paul Wende

**Wanderer-Motorrad**

3 PS, guter Verarbeiter, auf Wunsch mit elektrisch Licht, sofort zu verkaufen.  
**Ernst Müller** Wetzdorf u. Emil Riesa.  
Telefon Nr. 606 und 607.

**Franz Heinze**  
Riesa, Hauptstr. 28  
Telefon 316

**Wo werde ich meinen Pfingstbedarf in Herren-, Damen- und Knaben-Konfektion?**

Bei **Franz Heinze**  
Hauptstr. 28, Fernruf 316

**Bezirks-Konsum- u. Sparverein „Volkswohl“**  
c. G. m. b. H. in Riesa.

Wir eröffnen für unsere Mitglieder  
**Goldmark-Spartonten**  
(1 Goldmark = 1/2 Dollar)  
und gewähren bis auf weiteres  
**20 Prozent Zinsen**  
unter Garantie der Wertbeständigkeit.  
Einzahlungen können erfolgen  
von 8-4 Uhr im Kontor, Vomnachlicher Strahe 5  
und in sämtlichen Verteilungstellen.  
Auskünfte über Behandlung und Aufwertung früher eingezahlter Spareinlagen etc. werden bereitwilligst im Kontor und in den Verteilungstellen gegeben.  
Der Vorstand.

**Das köstliche Dresdner Waldschlößchen Bier**

**Vertreter für Riesa und Umgebung:**  
**Julius Ehler**  
Riesa, Ortsteil Weida  
Langestr. 5 Fernruf 447

**Schmalz** 1 Pfund 63 Wg.  
bei 2 Pfund 60 Wg.  
**Margarine**  
1 Pfund 55, 60, 85 Wg.  
**Zalg** 1 Pfund 55 Wg.  
**Corned-Beef**  
1 Pfund 60 Wg.  
**Katiao** 1 Pfund 1.20 W.  
**neue Kartoffeln**  
**Matjesheringe**  
empfehle  
**Paul Pfeifer**  
Wettinerstraße 29.  
Telefon 147.

Empfehle für die Festtage  
**Reh**  
-Nieren  
-Leber  
-Blätter  
**Carl Blauer, Gröbka.**

**Quart, Eier, Butter**  
**Salat, Rhabarber**  
feilsch eingetroffen  
empfehle  
**Karl Marx**  
Sandstr. 1.

**Kartoffeln**  
Ein großer Vorken gute Speisekartoffeln zu verkaufen. Gebe jedes Quantum ab. Sentner 2.50 W.  
**August Blotrowsky,**  
Neu-Weida, Langestr. 13.

Wiederver  
**Holzlanghausen**  
hat preiswert abgegeben (auf Wunsch frei Haus) Holz- und Kohlenhandlung  
**Albert Funk,**  
Lauer Betheln.

**Hausgrundstück**  
in Dorf, Nähe Elsterwerda, Scheune, Stallung, 2 Morgen Wiese, 3 Morgen Feld, alles am Hause, sofort bebaubar, mit 3000 Mark Anzahlung für 6000 Mark zu verkaufen durch  
**H. Oskern, Kraupa bei Elsterwerda.**

**Frackanzüge, neu**  
**Gehrod-, Gutaboh-Anzüge verleiht**  
A. Reinhold, jetzt Grunert, Riesa Hauptstr. 28, II. r., gegenüber Hotel Kronprinz. Verkäufe sehr preiswert: Weiße und bunte Oberhemden, Chemisettes, Kragen, Manschetten, weiße Handschuhe, weiße und schwarze Schleifen, Selbstbinder usw.

**Nochmals eingetroffen:**  
Gardinen, Madras-Gardinen, Vorlagen, Kinderkleidchen, Blusen, Röcke zu bekannt bill. Preisen.  
**Goethestr. 74. W. Schwarz.**

Für die uns anlässlich unserer Vermählung dargebrachten Glückwünsche und vielen Geschenke sagen wir zugleich im Namen unserer Eltern herzlichsten Dank.  
Vobersien und Gohlis, 1. Juni 1924.  
Max Rau und Frau Lina geb. Lempe.

Wöchlich und unerwartet verschied am Montag an Herzschlag mein lieber Mann, unser guter Vater  
**Kurt Ehrlich.**  
Dies zeigt schmerzhaft an Selma verw. Ehrlich und Kinder.  
Riesa, Klosterstr. 1, 4. Juni 1924.  
Die Beerdigung erfolgt Donnerstag nachm. 4 Uhr von der Friedhofshalle aus.

**Stadtpark Riesa**  
Sonntag, den 1. Pfingstfeiertag  
früh 8-8.30 Uhr  
**Frühkonzert.**  
Von 10.30 vorm. bis 12.30  
**Frühshoppen-Konzert**  
ausgef. vom verstärkten Riesaer Kammerquartett, in der Mitwirkung des Komponisten H. Vrsoda (Klavier).  
Eintritt frei.

**Montag, den 2. Feiertag, früh 7 Uhr**  
**Pfingstsingen**  
ausgeführt vom Männergesangsverein und gem. Ch. Riesa. Leitung: Chorleiter H. Bretschneider.  
Um ähltien Ansruch bittet **Cito Wefer.**

**Schützen- u. Volksfest in Riesa.**  
Fest-Programm.  
Donnerstag, 5. Juni, abends 8 Uhr Parolenabend.  
Sonntag, 7. " " 9 " Radkutschfest.  
Montag, 9. " " früh 5 " Weckruf.  
" " " mittags 1 " Festzug.  
Dienstag, 10. " " vorm. 10 " Königsfrühstück  
" " " abends 6 " Königsproklam.  
Sonntag, 14. " " " 9 " Ginzug.

**Riesaer Bank, Aktiengesellschaft**  
zu Riesa.  
Einladung zu der  
**Freitag, 20. Juni 1924, nachm. 5 Uhr** in Riesa im Restaurant Elsterrasse stattfindenden  
**20. ordentlichen Generalversammlung.**  
Tagesordnung:  
1. Vortrag des Geschäftsberichtes für 1923, Nichtig-sprechung desselben sowie Entlastung des Aufsichtsrates und des Vorstandes.  
2. Beschlussfassung über die Verwendung des Reingewinnes.  
3. Umwandlung der bestehenden Vorzugs-Namens-Aktien in Inhaber-Stamm-Aktien.  
4. Genehmigung der Goldmark-Eröffnungsbilanz per 1. Januar 1924.  
5. Beschlussfassung über Umstellung des Grundkapitals auf Goldmark durch Herabsetzung und Zusammenlegung des bisherigen Aktienkapitales.  
6. Beschlussfassung über Änderungen des Gesellschaftsvertrages:  
§ 4 Grundkapitalgröße und Neufassung betr.  
§ 9 Mindestzahl der Aufsichtsratsmitglieder betr.  
§ 10 Aktienhinterlegung durch Aufsichtsratsmitglieder betr.  
§ 12 Abs. 4 Neuregelung der festen Vergütung an den Aufsichtsrat betr.  
§ 19 Neuregelung des Stimmrechtes betr.  
7. Aufsichtsratswahlen.  
Zur Teilnahme an der Generalversammlung sind diejenigen Aktionäre berechtigt, die sich als Aktionäre durch den Besitz von Aktien oder durch Hinterlegungsscheine von Aktien der Gesellschaft beim Eintritt in die Generalversammlung ausweisen. Die Hinterlegungsscheine müssen von einem Notar, von der Gesellschaftskasse oder von der Reichsbank ausgestellt und in ihnen die Nummer der Aktien angegeben sein.  
Riesa, den 3. Juni 1924.  
Der Aufsichtsrat der Riesaer Bank, Aktiengesellschaft zu Riesa.  
Rob. Schönberr, Vorsitzender.

**Gewerbeverein.**  
Donnerstag, den 5. Juni cr., abends 8 Uhr im Wettiner Hof  
**Berammlung.**  
T.-O.: Eingänge; Neuwahlen (§ 12 d. S.); Beschlußfassung a) über einen Ausflug, b) das Stiftungsfest; Wahl von Rechnungsprüfern; Annahmen; gewerbl. Neudeuten (Herr Gasdirektor Junge); Verschiedenes. — Um zahlreichen Besuch wird gebeten.  
**Der Vorstand.**

**Bereinsnachrichten**  
Ruderverein Riesa. Freitag, 6. Juni, 8 Uhr abds. Mitgliederversammlung im Bootshaus.  
V. e. G. Saxonia. Freitag abend 8 Uhr Monatsversammlung im Dampfbad.

**Starke Käuferpreise**  
guter Pfeffer, zu verkaufen.  
**H. Mühl, Pank.**

**Starke Rot- und Weiß-Kraut-Pflanzen**  
hat abgegeben  
**Nittergut Gohlis.**  
Donnerstag  
**Schlachtfest**  
Kurt Hoppe  
Fr.-Lst.-Str.  
Die heutige Nr. umfasst 8 Seiten.

**Pfingstmalen**  
treffen  
Sonntag früh ein und verkauft billigst  
**H. Kern,**  
Elbstr. 2. Telefon 337.  
Bestellungen nehme bereits schon entgegen

Die französische Präsidentenkrise.

Paris. (Frankfurt) „Welt Parisien“ stellt siffern- mäßig dar, wie Kammer und Senat sich zur Frage der Demission Millerands stellen. Danach stimmen für die Demission die Sozialisten, die sozialistischen Repu- blikaner, die Sozialistisch-Radikalen und einige Mitglieder der radikalen Linken. Das sind nach der am Sonntag in der fraktionellen Besprechung teilgenommenen Gesamtzahl 307 Abgeordnete. Gegen die Demission stimmen die demokratische Linke, die linksrepublikanische und die republikanisch-demokratische Union, im ganzen etwa 180 Abgeordnete. Im Senat handelt es sich um vier Gruppen, die demo- cratische Linke mit 165 Mitgliedern, die republikanische Union mit 99, die republikanische Linke mit 32 und die Rechte mit 10 Senatoren. 6 Senatoren sind bei seiner Fraktion eingeschrieben. Auch sind 2 Sitze vakant. Die stärkste Gruppe, die demokratische Linke, hat sich gestern mit 122 gegen 5 Stimmen der Resolution des Kariells der Linken angeschlossen, dagegen hat die republikanische Union, der Pointemps angehört, und die republikanische Linke einstimmig gegen jede Beschränkung der Dauer des Mandats gestimmt, das die Nationalversammlung dem Präsidenten der Republik erteilt hat. Es würden also 122 Senatoren gegen Millerand stimmen und 123 für ihn.

Vor dem Rücktritt Millerands.

Paris. Die „Liberte“ glaubt Grund zu der An- nahme zu haben, daß sich Millerand zum Rück- tritt entschlossen habe, sofern er von Herriot, der mit ihm zu konsultieren beabsichtigt, das Versprechen erhalten würde, daß die Votschaft des Präsidenten in der Kam- mer noch zur Verlesung gelangen würde. Herriot würde in diesem Fall in der Lage sein, sein Kabinett bereits am Mittwoch oder Donnerstag zusammenstellen zu können. Nach der Verlesung der Votschaft des Präsidenten würde dann der Rücktritt Millerands erfolgen. Am kommenden Sonntag oder Montag würde dann in Versailles der Kon- gress zusammenzutreten, um die Wahl des Präsidenten der Republik vorzunehmen.

Der ehemalige Kriegsminister Präsidentschaftskandidat.

Paris. (Frankfurt) Die Meldung, daß der ehe- malige Kriegsminister ersucht worden sei, seine Kandidatur für die Präsidentschaft der Kammer aufzustellen, bestätigt sich. Infolge dieses Beschlusses von Magnot, der der Gruppe der radikalen Linken angehört, hat deren Vor- sitzender Thomson unter der Bedingung seinen Austritt aus der Fraktion erklärt, durch diese Kandidatur stelle Magnot die Partei auf die rechte Seite des Hauses und das könne er nicht mitmachen.

Das Sachverständigen-Gutachten.

Professor Bonn hielt in der Jahresversammlung der Deutschen Weltwirtschaftlichen Gesellschaft in Berlin einen Vortrag über die Reparationsfrage und das Sachver- ständigen-Gutachten. Er ging zunächst auf die Vorgeschichte

des Gutachtens ein und betonte, mit dem Gutachten werde zum ersten Mal der Versuch gemacht, die ganze im Versailler Vertrag sehr unvollständig behandelte Reparationsfrage erschöpfend und automatisch zu lösen. Das Gutachten bringe zweifellos sehr schwere Belastung. Die hohe Summe von 2 1/2 Milliarden, die von den Sachverständigen als 25 Prozent der deutschen Ausgabe vor dem Kriege betrachtet werden, lasse es zweifelhaft erscheinen, ob die deutsche Wirt- schaft dauernd derartige Summen an das Ausland zahlen kann. Die dritte Steuerverordnung habe es der andern Seite allerdings recht bequem gemacht, denn sie beurteile nun die deutsche Leistungsfähigkeit von dem Gesichtspunkt aus, daß die deutsche Regierung und die deutsche Industrie keine Schulden mehr zu bezahlen braucht. Politisch bietet das Gutachten durchaus den Weg, auf dem man die Re- parationsfrage auf einmal lösen kann. Es ist keine Mög- lichkeit ersichtlich, einen anderen Plan ausfindig zu machen. Nachdem wir diesen Plan angenommen haben, müssen wir ihn auch mit gutem Willen durchführen. Die Durchführung wird noch soviel Zeit und Arbeit in Anspruch nehmen, daß alle in Deutschland lebenden Intelligenzen zeitweilig damit beschäftigt werden können. Die Durchführung wird freilich eine gewaltige Belastung zur Folge haben, aber sie wird die Befreiung von Rhein und Ruhr herbeiführen und damit die deutsche Einheit und die deutsche Souveränität wiederherstellen. Man soll also nicht von vornherein nein sagen und sich nicht darauf verlassen, daß die Zukunft Wunder tut.

Dem mit großem Beifall aufgenommenen Vortrag folgte eine längere Aussprache, in der Professor Terling das Gut- achten wesentlich skeptischer beurteilte als der Vortragende. Er hielt es für ausgeschlossen, daß das verarmte Deutsch- land auch nur die eine Milliarde jährlich an das Ausland zahlen könne. Das Ende werde sein eine Verklammerung auf unabsehbare Zeit. Jedenfalls spreche die Wahrscheinlichkeit dafür, daß Deutschland in dieser Leistung außer Stande sein werde.

Politische Tagesübersicht.

Der Brauerstreik in Berlin. Durch den Streik im Berliner Brauergewerbe sind, den Wittern zufolge, 16 Brau- betriebe mit etwa 6000 Arbeitern in Mitleidenchaft ge- zogen.

Transportarbeiterstreik in Hamburg. Wie die Blätter aus Hamburg melden, streiken dort die Transportarbeiter des gesamten gewerblichen Fahrwesens. Die Reichsreise- bahndirektion Altona hat sich infolgedessen genötigt gesehen, eine Güterperre anzuordnen. Es werden nur Öl- und Gypshäute befördert.

Der Thormann-Prozess. Im Thormann-Grandel- Prozeß wurde gestern am 7. Verhandlungstage nach kurzer Vernehmung einiger Zeugen die Beweisaufnahme geschlossen. Es folgten die Verlesungen.

Die amerikanischen Entschädigungsforderungen. Nach dem „New York Herald“ werden die Herren Otis und G- wards, die zu der gemischten amerikanisch-deutschen Kom- mission gehören, am Sonnabend nach Berlin abfahren, um

wegen der 50 Millionen Dollar, die amerikanische Bürger als Schadenersatzleistung von Deutschland beanspruchen, Verhandlungen zu eröffnen. Drei weitere Mitglieder der Kommission werden dieselbe Reise am 17. Juni unternehmen. Die Standard Oil Company liebt mit ihrer Schadenersatz- forderung von 2 Millionen Dollar an erster Stelle. Dieser Betrag soll die Entschädigung für die Ausbeutung der rumänischen Petroleumfelder während der Ausrüstung des Generals Madolen darstellen.

Die Deutsche Burdenschaft verankelt ihre Btingt- tagung in diesem Jahr in Danzig. Die Tagung soll eine große nationale Kundgebung für den bedrängten deutschen Osten werden. Die Leitung hat der Landtagsabgeordnete Warrer Rawin-Ostpreußen übernommen.

Belgische Truppenverlegungen im Ruhrgebiet. Vom heutigen Tage ab werden die belgischen Truppen im Ruhrgebiet durch die 7. Division ersetzt werden. Zum Nach- folger des Generals Merhier ist der General Dorremans ausgerufen.

Ein englischer Schritt in Berlin. In Beantwortung einer Frage, die im Unterhause an MacDonald gerichtet wurde, ob die Regierung irgendwelche Vorkstellungen bei der deutschen Regierung darüber erhoben habe, daß die Er- nennung des Admirals von Tirpitz, von den Alliierten abel aufgenommen werden würde, erklärte MacDonald: Ich kann versichern, daß wir nicht verabredet haben, das zu tun, was wir sowohl in dieser als auch in anderer Hinsicht für unsere Pflicht halten.

Ihre Gemahlin liebt

es, sich nach des Tages Laft und Mühe an den spannenden Romanen zu ergötzen, die ständig in unterm Blatte erscheinen. Wollen Sie ihr die kleine Freude misshandeln? Denken Sie daran, welche Menge von Arbeit und Sorge unsere braven deutschen Hausfrauen während des Krieges und in den Nachkriegsjahren getragen haben, und hatten Sie dafür Ihrer Gattin einen bescheidenen Dank ab, indem Sie das „Niefer Tageblatt“ jeden Monat aufs neue zu sich ins Haus laden. Einen Gast, der angenehmer und unterhaltender wäre, gibt es überhaupt nicht.

Advertisement for Backin' baking powder. Text: 'Nur das echte DR. OETKER'S BACKPULVER "Backin'" muß die Hausfrau beim Einkauf fordern. Dann hat sie beim Backen stets Erfolg.' Includes an image of a woman's face and a small illustration of a kitchen scene.

Sylvias Chauffeur.

Hochinteressanter Roman von Louis Tracy. 41. Fortsetzung. Nachdruck verboten. Das in englischen, unverfälschten, auf dem Original hingeworfene Billett lautete:

Mein Herr!

Meine Tochter empfang an diesem Morgen eine orte- liche Mitteilung von Ihnen, und sie war eben willens, sie zu beantworten, als ich sie darüber informierte, daß sie im Begriff sei, mit einer Persönlichkeit zu korrespon- dieren, die sich ihr unter einem falschen Namen genähert hatte. Unter diesen Umständen erklärte sie sich ohne weiteres damit einverstanden, daß ich statt ihrer antwortete, und was ich Ihnen zu sagen habe, mein Herr, ist folgendes: Miß Verdleton ist über die wahre Natur des mit ihr getriebenen Gaukelspiels von mir nicht aufgeklärt worden und wird darüber auch künftig nicht aufgeklärt werden. Sie tragen den Namen und den Titel eines Edelmannes, und darum glaube ich die zuverlässige Erwartung aus- sprechen zu dürfen, daß Sie das Ihnen von meiner abnungs- losen Tochter entgegengebrachte Vertrauen nicht noch weiter auf eine Weise mißbrauchen werden, für die es keine Ent- schuldigung mehr geben würde. Sie werden strengste Ver- schwiegenheit bewahren und werden den Namen einer maffelosen jungen Dame nicht dem Geschwäg der Klubs und den bösen Zungen der Salons preisgeben. Ich ver- hehle Ihnen nicht, daß ich während zweier Tage voll großer Erbitterung gegen Sie gewesen bin. Heute be- mühe ich mich, die Dinge ruhiger anzusehen, und unter der bestimmten Voraussetzung, daß weder meine Tochter noch ich jemals wieder persönlich von Ihnen behelligt werden, werde ich versuchen zu glauben, daß Sie mehr aus jugendlichem Uebermut und leichtfertiger Unüberlegtheit gehandelt haben als in dem Bewußtsein, das köstlichste Besitztum eines unerfahrenen jungen Mädchens, ihren guten Ruf, frevelhaft aufs Spiel zu setzen — eines jungen Mädchens, das Ihnen durch nichts Veranlassung dazu ge- geben hätte.

Ich zeichne in Ergebenheit Verdleton.

Mit Dietrich las diesen Brief mindestens ein Duzendmal. Und als er ihn zum ersten bis zum letzten Wort auswendig wußte, brannte in seinem Gehirn nur noch die einzige Frage:

Wo ist Marigny? Wie kann ich des Schurken habhaft werden, dem ich dies alles verdante?

Er war nicht entmutigt oder verzweifelt. Dazu besaß er denn doch zu viel Selbstvertrauen und zu viel Glauben an den eigenen Wert. Wenn es ihm gelungen war, Sylvia Verdletons Liebe zu gewinnen, obwohl sie in ihm nichts anderes gesehen als einen einfachen und mittel- losen Chauffeur, so würde er wohl auch imstande sein, ihren augenblicklichen Wroß zu verböhnen und den Widerstand ihres Vaters zu bekämpfen. Aber die unerschütterte Zuver-

nicht auf einen glücklichen Ausgang der Dinge verhiinderte nicht, daß er ein glühendes Verlangen fühlte, den Intriganten und Verleumder zur Rechenschaft zu ziehen, dessen süßlichen Anschlägen nicht nur er selbst, sondern auch das geliebte Mädchen so bittere Stunden zu danken hatte. Und es entsprach nur seiner Soldatennatur, daß er un- gesäumt alles aufbot, was in seinen Kräften stand, um die- sem Verlangen Befriedigung zu verschaffen. Er erkundigte sich bei der Polizei, ob ein Vicomte de Marigny als durch- reisender Fremder in Frankfurt gemeldet sei, und er gab die Bemühung, ihn zu finden, auch dann noch nicht auf, als die Antwort verneinend ausgefallen war.

Von Halentamp unterstützt, der bei diesen Nachfor- schungen das Temperament und die Ausdauer eines Jagd- hundes entwickelte, durchsuchte er alle Hotels, Gasthäuser und Pensionen der Stadt nach dem Franzosen, von dem er als sicher annahm, daß er hier die Rückkehr des Amerika- ners und Sylvias erwartete. Aber die Bemühungen bilde- ten fruchtlos, und um so angenehmer mußte er sich des- halb überrascht fühlen, als ihm am Freitagmorgen die Post einen Brief brachte, dessen Verfasser und Absender in Wahrheit kein anderer war als der so eifrig Gesuchte.

Das kurze Billett aber hatte erlautsicherweise fol- genden Wortlaut:

Mein werter Graf Hoyningen!

Ich vermute, daß Sie den lebhaftesten Wunsch haben, mich zu sprechen, und ich glaube nicht, daß ich mich in dieser Vermutung täusche. Denn es ist doch wohl auch Ihre Ansicht, daß wir über verschiedene Vorkommnisse der jüngsten Vergangenheit miteinander ins reine zu kommen haben. Ich hoffe also mit Zuversicht auf Ihren baldigen Besuch und erwarte mich Ihnen als

Ihr ergebenster Marigny.

16. Kapitels

Der demage freundschaftlich vertrauliche Ton, den Marigny in seinem Briefe anzuschlagen gewagt hatte, der Ton des gesellschaftlich Gleichstehenden, würde Kurt Dietrich von Hoyningen velleicht beunruhigt haben, wenn diesem Menschen gegenüber bei ihm von irgendwelchen humo- ristischen Empfindungen hätte die Rede sein können. So aber war alles, was sich in ihm regte, lediglich ein Gefühl höchster Demutigung über die Dummheit dieses Mannes, der sich ihm gewissermaßen selbst in die Hände legerte. Er gönnte sich kaum die Zeit, ein hastiges Frühstück einzu- nehmen, und verließ das Haus in der Absicht, sich in der ersten besten Droschke nach dem in Marignys Briefe als seine Adresse angegebenen, ihm völlig unbekanntem, also vermutlich sehr beschiedenen Hotel zu begeben. Aber sein erster Blick fiel auf seinen eigenen Wagen, der blühblau und wie zu einer langen Fahrt gerüstet, vor dem gräf- lichen Palais hielt. Seitdem ihm sein Herr gestern abend erklärt hatte, daß er gesonnen sei, das vergebliche Suchen nach dem Vicomte vorläufig aufzugeben, lebte der wadere

Halentamp nämlich in der festen Ueberzeugung, daß ihn plötzlich der Befehl erreichen würde, sich für eine Parforce- Tour in der Richtung gegen Stuttgart, Ulm und Fried- richshafen bereitzumachen, und da er sich neuerdings in den Angelegenheiten seines jungen Gebieters das selbständige „Denken“ angewöhnt hatte, vermutlich, um nicht wieder, wie jüngst in Bruchsal, unvorbereitet von den Ereignissen überrumpelt zu werden, so war er zu dem Schluß gekom- men, daß es am besten sein würde, diesen Befehl gar nicht erst abzuwarten, sondern den Wagen zu jeder Stunde be- reit zu halten. In der Tat fehlte nicht das geringste an der Zurüstung für eine lange Reise, der ausgiebige Ben- zinvorrat ebensowenig wie die nötigen Karten und Pläne und der in Kurt Dietrichs Toilettezimmer immer bereit- gehaltene gepackte Koffer, den Halentamp sich in aller Frühe von dem getreuen Berringer ohne Mißgun des Grafen hatte aushändigen lassen.

Bäheind nahm Hoyningen das alles wahr. Er durchschaute den Gedankengang und die Absicht des braven Burghen; aber er verlor kein Wort darüber, behandelte die Anwesenheit des Wagens wie etwas ganz Selbstver- ständliches und begnügte sich, dem Chauffeur nach freundlichem Morgengruß Marignys Hoteladresse zu geben.

Das war für Halentamp ersichtlich eine kleine Ent- läufung, denn er wäre unzweifelhaft sehr viel lieber in die weite Welt hinausgefahren, um die schöne Ameri- canerin im Sturm zu erobern und sie wie auf einem Triumphwagen nach Frankfurt zurückzubringen. Aber es blieb ihm natürlich nichts anderes übrig als zu gehorchen, und zehn Minuten später hielten sie vor dem in der Tat recht einfachen Gasthofe, den sich der Herr Vicomte aus irgendwelchen, ohne Zweifel triftigen Gründen als Absteige- quartier ausersehen hatte.

Der Portier schien bereits instruiert zu sein, denn des von ihm herbeigerufene Kellner führte den Grafen ohne vorherige Anmeldung zu einem Zimmer des ersten Stock- werts, aus dem auf sein Anklopfen die wohlbetannte Stimme des Franzosen die Aufforderung zum Eintritt er- gehen ließ.

Kritig erhob sich Herr de Marigny, der vor dem Schreib- tisch gesessen hatte, von seinem Stuhl, als Kurt Dietrich von Hoyningen die Schwelle überschritt.

„Guten Morgen, Herr Graf,“ sagte er mit vollkommenem Höflichkeit. „Ich zweifelte von vornherein nicht daran, daß ich noch am heutigen Vormittage die Ehre haben würde, Sie bei mir zu sehen. Und ich bin aufrichtig er- freut, daß meine Zuversicht mich nicht getäuscht hat. Sie werden mir ja zugeben, daß gewisse Dinge, die sich zwischen uns zugetragen haben, dringend der Aufklärung oder vielmehr einer gewissen Erledigung bedürfen. Aber in der Erinnerung an unser letztes Zusammentreffen halte ich es nicht für ganz überflüssig, der Erwartung Ausdruck zu geben, daß unsere Aussprache sich diesmal in den unter- waltzerzogenen Leuten üblichen Formen vollziehen wird. Aufsolbe, die ihre Differenzen mit den Häuten austragen sind wir doch wohl beide nicht. Herr Graf Hoyningen.“

# Gründung des bayerischen Landtags.

München. Bei harter Befehltem Hause und überfülltem Tribünen hielt der neu gewählte bayerische Landtag am Dienstag nachmittags seine erste Sitzung ab. Die Plätze der Minister waren leer. Zum Präsidenten wurde der Präsident des früheren Landtages, Abgeordneter Königbauer, mit 95 von 125 abgegebenen Stimmen wieder gewählt. Abgeordneter Königbauer übernahm das Präsidium und erklärte, daß er Verhandlungen im Hause unterlassen und erklären werde, daß der Präsident in seiner Ansprache auf die Kriegsschuldfrage zu sprechen kam, wurde er wiederholt von den Kommunisten durch Applaus unterbrochen. Besonders beachtete er die Abgeordneten der Pfalz, die treu bayerisch und treu deutsch bleiben wollen.

Zum ersten Vizepräsidenten wird in der Stichwahl der völkische Abg. Dr. Dörfler mit 48 Stimmen gewählt. Auf den früheren Vizepräsidenten und sozialistischen Abgeordneten Auer sind 44 Stimmen entfallen. Als zweiter Vizepräsident wird auf Vorschlag des völkischen Blocks der Abg. Prieger (Deutschnat.) gewählt.

Nachdem Präsident Königbauer das Mitteilungs schreiben der bayerischen Regierung bekanntgegeben hatte, forderte Abg. Dr. Rüttemann (völkischer Block) erneut die Verhandlung der Anträge seiner Fraktion, insbesondere des Antrags auf Entlassung des Abg. Auer aus der Schutzhaft in Landsberg. Der Redner wird von den Kommunisten mit förmlichen Anfechtungen unterbrochen, als er erklärt, daß Kommunisten, die sich schwerer Straftaten schuldig gemacht hätten, freigelassen werden seien. Weiter verlangt der völkische Redner die sofortige Verhandlung der Anträge auf Entlassung des Disziplinärverhafteten gegen Dr. Roth und den Würzburger Hauptlehrer Streiber, sowie auf Freilassung aller im Hitler-Prozess Verurteilten. Diese Forderung der Tagesordnung findet im Hause nicht die vorgeschriebene Unterstützung. Die Anträge gehen an den zuständigen Ausschuss.

## Eine neue Wirtschaftspolitik.

Berlin, 4. Juni. In den politischen und wirtschaftlichen Kreisen wird die Forderung erhoben, daß mit der Bildung der neuen Regierung sofort eine energische Veränderung in der bisherigen Wirtschaftspolitik eintritt. Der neue Reichswirtschaftsminister müsse unter allen Umständen umfassende Maßnahmen ergreifen, um der bedrohlichen Wirtschaft in ihrer gegenwärtigen katastrophalen Kreditnot zu Hilfe zu kommen. Die Kreditpolitik der Reichsbank müsse energisch bekämpft werden. Die Wirtschaftskreise rechnen auf die Mitwirkung der Wirtschaftspolitik. Sie verlangen, daß in dem Programm des neuen Kabinetts ganz besonders die gegenwärtige Industriekrise Berücksichtigung findet und alle Maßnahmen der Regierung in wirtschaftlicher und finanzpolitischer Hinsicht den Bedürfnissen der Wirtschaft Rechnung tragen.

## Die Eisenbahnverhandlungen in Berlin.

Berlin, 4. Juni. Am 16. Juni werden die Eisenbahnverhandlungen des Organisations-Ausschusses für die Umgestaltung der Eisenbahn in Berlin ihren Fortgang nehmen, nachdem die Vorberatungen in Paris beendet sind. Die Besprechungen in Berlin sollen zu gleicher Zeit die Möglichkeit bieten, mit den Beamtenorganisationen über die Frage von Fall zu Fall zu verhandeln, da die Umgestaltung der Reichseisenbahn in der Hauptsache Fragen des Beamtenstatus betrifft — und aus den bisherigen Verhandlungen in Paris geht hervor, daß die Zahl der Eisenbahnbeamten wesentlich herabgemindert werden soll, während man nicht davon denkt, die Gehaltsätze für die durch den Abbau bedingte Mehrarbeit heraufzusetzen. Seit längerer Zeit arbeiten die Gewerkschaften an einer Denkschrift, die jetzt den Behörden im Wortlaut übermittelt wird, worin auf die große Gefahr hingewiesen wird, die durch eine Umgestaltung, wie sie im Gutachten vorgelesen ist, heraufbeschworen wird. In der Denkschrift wird vor allem betont, daß große Ersparnisse weniger durch einen Personalabbau, als durch Einschränkungen der Ausgaben des Materials erzielt werden können. Es wird ferner auf die Gefahren aufmerksam gemacht, die durch den Verlust der Tarifhoheit und die damit verbundenen wirtschaftspolitischen Folgen entstehen, auf den riesigen Kontrollapparat, der eventl. zur völligen Besitzergreifung und selbständigen Betriebsführung durch die Alliierten führen kann und auf den nicht unwahrscheinlichen endgültigen Verlust der deutschen Bahn für das Reich überhaupt.

## Die Gefahr der italienischen Mittelmeerpolitik.

Das neue Italien entwickelt seiner aktiven Grundtendenz in der Außenpolitik entsprechend im Mittelmeer seit längerer Zeit schon eine Regsamkeit, die das Misstrauen der Türkei in wachsenden Maße hervorruft. Seitdem nach den Friedensschlüssen von Lausanne die türkisch-russische Freundschaft in die Brüche gegangen ist, hat Italien versucht, seine Bestrebungen im östlichen Mittelmeer mit russischer Hilfe wieder aufzunehmen. So hat denn die Türkei ihrerseits Anlehnung an Rumänien gesucht, zu welchem Italien ebenfalls in einen so starken Gegensatz geraten ist, daß bekanntlich der geplante Königsbesuch in Rom ausfallen mußte. Italien sucht sich in wachsendem Maße als Mittelmeermacht und versucht auf dem Ozean sich militärisch festzusetzen, um gegebenenfalls auch in Kleinasien die Hände im Spiel haben zu können. Die Griechenfeindschaft in der Türkei beginnt in letzter Zeit einer deutlich spürbaren Stimmungsänderung, einer wachsenden Feindschaft gegenüber Italien, dem alten Gegner aus der Tripoliszeit her, Platz zu machen. Es ist bereits so weit gekommen, daß die Angoraregierung amtliche Anfragen an die italienische Regierung über die militärisch-politischen Absichten Italiens hat gelangen lassen. Die Oriententwicklung im Südosten, die bereits alle Balkanstaaten umfaßt und die ihre letzten Ursprünge in den großen europäischen Gegensätzen und Spannungen hat, beginnt immer weitere Kreise zu ziehen. Wir stehen in einer Entwicklung, die noch längst nicht zum Abschluß gekommen ist. Immer neue Bündnisse, Geheimverträge und Rüstungen deuten darauf hin, daß der Südosten wohl zur Zeit den beachtenswertesten Gefahrenherd darstellt.

## Der Bürgerkrieg in Albanien.

Paris. Dem „Matin“ wird aus Belgrad gemeldet, daß in Nord- und Südalbanien der Bürgerkrieg wüthet. In den letzten Tagen sei es in Skutari zu regelrechten Straßenkämpfen gekommen und die Aufständischen hätten Skutari nach lebhaftem Kampfe eingenommen. Ein Teil der Garnison ging zu ihnen über. Der Präsident der Stadt wurde getötet. Aus Tirana wird gemeldet, daß die Versuche des Außenministers des zurückgetretenen Kabinetts Droni ein neues Kabinett zu bilden, gescheitert sind. Nach anderen Telegrammen aus Tirana sind wichtige Urkunden in Agirahastro ausgebrochen. Die türkische Presse veröffentlicht ausführliche Kommentare zu den Ereignissen in Albanien. Das offizielle Blatt „Revue“ erklärt, daß die türkische Regierung beab-

zichtig, aus ihrer Haltung strenger Neutralität nicht herauszuweichen, doch könne sie die Intervention einer fremden Macht in Albanien nicht dulden.



Übersichtskarte zu den Unruhen in Albanien

In Skutari toben wieder die Straßenkämpfe. Die Ermordung des Abgeordneten Auer, der vor zwei Jahren Graf Vukob in Paris erschoss, hat in Albanien eine ungeheure Bewegung hervorgerufen. Die im Lande unter dem Namen „Italienische Partei“ bekannte Opposition der Nationalisten hatte schon seit langem die Regierung von Tirana offen bekämpft, teils durch Aufwieglung von Regimentsoldaten, teils durch Pläne zum Umsturz, die aber immer rechtzeitig aufgedeckt wurden. So gar mehrere Regimenter der Garnisonen haben sich jetzt gegen die Regierung erklärt und beginnen den Vormarsch auf Tirana. In Skutari ist es darum zu Straßenkämpfen mit den Regierungstruppen gekommen.

## Landesausschussigung der Deutschen Volkspartei in Sebnitz.

Der Landesausschuss der Deutschen Volkspartei tagte unter zahlreicher Beteiligung am Sonntag in Sebnitz. Die Veranstaltung erhielt ihren Auktat durch eine am Vorabend abgehaltene großdeutsche Kundgebung, die auch von Deutschen aus den benachbarten Gebieten stark besucht war. Die Reichstagsabgeordnete Frau Dr. Heine und Dr. Schneider erstatteten über die politische Lage nach den Reichstagswahlen Bericht. Der Abgeordnete Rallina (Karlshad) von der Deutschen Nationalpartei sprach über die politischen Verhältnisse in der Tschechoslowakei. Das Ergebnis der Verhandlungen wurde in einer Entschließung zusammengefaßt, in der es heißt: „Der Landesausschuss der Deutschen Volkspartei in Sachsen erachtet die Reichstagsfraktion, die Bildung der Reichsregierung auf der Grundlage des großen Bürgerblocks mit aller Energie weiter zu betreiben. Er könne in jeder anderen Lösung, die etwa komme, die von der Deutschnationalen Volkspartei zur Mitarbeit ablehnt, nur eine provisorische und politisch schädliche Maßnahme erblicken. Für die Landespolitik sieht der Landesausschuss auch heute noch im Festhalten an der Großen Koalition die notwendige Forderung, aus der gegenwärtigen politischen Lage in Sachsen herauszukommen. Er hält es für eine der vornehmsten Aufgaben der Deutschen Volkspartei, dafür zu sorgen, daß noch mehr als bisher das Interesse im Reich für das Schicksal der deutschen Volksgenossen jenseits der Reichsgrenzen, besonders auch der deutschen in der Tschechoslowakei, geweckt und die deutsche Kultur- und Schicksalsgemeinschaft mit ihnen in jeder Weise vertieft wird.“

## Volkswirtschaftliches.

**Aufhebung der Kohlensteuer für Ausfuhrkohle.** Mit der Aufhebung der Kohlensteuer für Ausfuhrkohle ist, wie dem „Deutschen Handelsdienst“ aus Oberschlesien gemeldet wird, am 1. Juni der Anfang gemacht worden. Man hofft auf diese Weise den Kohlenexport wieder auf gesunde Bahnen zu bringen.

**Zahlungsschwierigkeiten in Wien.** Die Lombard- und Eskontbank hat ihre Schalter geschlossen, da sie in Schwierigkeiten geraten ist.

## Kunst und Wissenschaft.

**Vom Konservatorium der Musik in Leipzig.** Prof. Bauer, der langjährige Direktor der württembergischen Musikschule in Stuttgart, ist als Nachfolger des im Frühjahr gestorbenen Studiendirektors Prof. Stephan Arehi zum Leiter des Konservatoriums der Musik in Leipzig berufen worden und wird seine Tätigkeit mit Beginn des Wintersemesters aufnehmen. Die wirtschaftliche Lage des Konservatoriums ist nach der schweren Krise der Inflationszeit nunmehr dank dem Entgegenkommen der Stadt Leipzig sowie durch die Vermittlung der Konservatoriumsräume als Musiktheaterhaus gesichert. Um das Institut weiter zur Höhe zu führen, hat das Konservatorium bei der sächsischen Staatsregierung in dringender Form beantragt, die Bezeichnung als „staatliches“ statt früher „königliches“ Konservatorium zu verleihen, für besonders bewährte Lehrkräfte die Amtsbezeichnung „Professor der Musik“ wieder einzuführen und seitens des Staates die Garantie für einen einmaligen Gehaltsbeitrag bis zur Höhe von 33% der gesamten Gehalts- und Pensionszahlungen des Rechnungsjahres zu übernehmen. Die Zahl der Studierenden befindet sich in stark aufsteigender Linie. Zu Ostern wurden etwa 100 Studierende neu aufgenommen.

**Wieviel Theaterplätze gibt es?** In einem Vortrag über Geschichte und Organisation der Münchener Staatstheater gab nach der „V. B.“ Oberregierungsrat Kappel von den Münchener Staatstheatern folgende Zahlen bekannt: An Theaterplätzen hat täglich zu vergeben Hamburg 12 800, München 9 100, Köln 8 100, Dresden 7 500, Leipzig 6 400, Breslau 6 100, Frankfurt a. M. 5 100. Auf die Einwohnerzahl dieser Städte umgerechnet, kommt in München ein Theaterplatz auf 78 Einwohner, in Köln auf 80, in Hamburg auf 84, in Frankfurt auf 98, in Dresden auf 98, in Leipzig auf 105.

**Ehrendoktorwürde.** Herrn Oberver-Mat Baumgärtel in Olschag, dem Rektor der beamteten Tierärzte Sachsens, wurde die Würde eines Ehrendoktors der Veterinärmedizinischen Fakultät der Universität Leipzig verliehen. Die außerordentlich seltene Auszeichnung wurde ihm am Sonntag durch eine Abordnung, bestehend aus dem Dekan der Veterinärmedizinischen Fakultät Herrn Geheimen Medizinalrat Prof. Dr. Baum und Herrn Geheimen Medizinalrat Prof. Dr. Räder, feierlich überreicht.

**Verwilligt.** Ein gefähliches Liebespaar. Sie konnten zusammen nicht kommen — dies hier ist wahrlich ein würdiges Gegenstück. Mary ist die Tochter eines englischen Bauern. Und nebenan wohnt Patrik. Patrik ist äußerst geschäftstüchtig; auch in Liebesangelegenheiten. Also er will Mary heiraten und er schickt — ob aus Zeitmangel, ob aus Schüchternheit — er schickt einen Jungen hinüber zur schönen Nachbarin und läßt sie fragen, ob sie ihn heiraten will. Und Mary sagt ja. Bald kommt das zukünftige Ehepaar einmal zusammen, und da merkt der glückliche und vorzügliche Bräutigam, daß sie ihm aber 200 Pfund Sterling mit in die Ehe bringen müßte. Mary verspricht es und daraufhin kann die Hochzeit festgesetzt werden. Man muß nur hübsch vernünftig sein. Aber nicht zu sehr; Patrik wollte nämlich versuchen, eine Mitgift von 250 Pfund Sterling und ein paar Tage später sogar 300 Pfund Sterling herauszukriegen, und er erachtete, daß er ein anderes Mädchen kenne, das soviel mehr würde. Dieses Verlangen wurde von der feinfühligsten Mary als einen Bruch des Eheversprechens qualifiziert. Sie ging zum Gericht und klagte. Da wurde Patrik zur Zahlung einer Entschädigung von 175 Pfund Sterling verurteilt. Der verwünschte nun seinen Hebräer und wollte Mary heiraten, auch wenn sie nur 200 Pfund Sterling hatte. Aber die machte ihm eine lange Nase, sie war doch am besten dabei fortgekommen.

## Turnen, Sport und Spiel.

### Spielgruppe Nordachsen — 8. Niederelbe-Gau.

**Fußball:** Der vergangene Sonntag führte die Jugendspieler nach Merzschwitz, wo sich 6 Mannschaften zum Wettkampf trafen, die in 2 Gruppen eingeteilt, mit folgenden Ergebnissen spielten:

Gruppe 1:	To. Weida 1. — To. Riefa 1.	51 : 42
	To. Weida 1. — VTB. Riefa	63 : 35
	To. Riefa 1. — VTB. Riefa	70 : 45
Gruppe 2:	To. Weida 2. — To. Riefa 2.	58 : 55
	To. Merzschwitz — To. Weida 2.	58 : 30
	To. Merzschwitz — To. Riefa 2.	67 : 45

Im Entscheidungsspiel der Gruppenleiter gewann nach spannendem Wettkampf amtier gleichguter Mannschaften, bei denen sich jeder Spieler von Anfang bis Schluß voll einsetzte, To. Merzschwitz — To. Weida 1. mit 46 : 45 Punkten. Besonders gute Leistungen zeigten die beiden Mittelspieler.

Ferner fanden am Sonntag noch folgende Verbandsspiele statt:

### Meisterklasse in Lommahsch.

Olschag 62 — Lommahsch 2.	66 : 60
To. Riefa — To. Gröba	56 : 40
To. Lommahsch 2. — VTB. Riefa	66 : 29
Olschag 62 — VTB. Olschag	38 : 64
To. Riefa — VTB. Olschag	45 : 51
Olschag 62 — To. Gröba	40 : 49
Lommahsch 1. — Lommahsch 2.	44 : 56
VTB. Olschag — Lommahsch 1.	64 : 37
To. Riefa — VTB. Riefa	71 : 41

Gesamtpunktzahl: VTB. Olschag 22, To. Gröba 16, Lommahsch 2. 16, Lommahsch 1. 12, To. Riefa 8, Olschag 62 6, VTB. Riefa 4. Männer-Turnverein Olschag ist demnach auch für 1924 wieder Gaumeister und wird am 13. Juli in Döbeln um die Gruppenmeisterschaft, die er schon 1923 errang, für 1924 kämpfen.

### Turnerinnen in Lommahsch.

VTB. Riefa 1. — Lommahsch	47 : 61
VTB. Riefa 1. — VTB. Riefa 2.	55 : 58
Olschag 62 1. — Lommahsch	46 : 67
Lommahsch — VTB. Riefa 2.	66 : 37
Olschag 62 1. — Olschag 62 2.	65 : 42

Die Gaumeisterschaft für 1924 und damit Anwartschaft auf die Gruppenmeisterschaft am 13. Juli errang To. Lommahsch.

### 3. Klasse in Merzschwitz.

Gröblich — Merzschwitz	62 : 65
To. Riefa 3. — Gröblich	70 : 70
Lommahsch 3. — Gröblich	78 : 59
To. Riefa 3. — Lommahsch 3.	58 : 62

To. Reithain hat infolge Nichtantretens seine Punkte verloren.

Bei den Turnen über 35 Jahre war wieder nur VTB. Olschag angetreten und hat damit das Recht, in der Spielgruppe Nordachsen den S. N. C. G. zu vertreten.

**Todessturz eines sächsischen Rennfahrers.** Der bekannte Leipziger Dauerfahrer Walter Ebert, der am Sonntag bei dem Stadrennen in Magdeburg in voller Fahrt schwer zu Fall kam und mit schweren Kopfverletzungen bewusstlos ins Magdeburger Krankenhaus eingeliefert worden war, ist dort am Montag nachmittags 5 Uhr an den Folgen eines doppelten Schädelbruchs gestorben. Ebert gehörte zu der älteren Garde unserer Dauerfahrer und erlief in den langen Jahren seiner Rennfahrertätigkeit manch schönen Erfolg.

## Marktberichte.

**Großhändler Schweinemarkt vom 3. Juni 1924.** Preis eines Ferkels: 8-20 RM., eines Schweines: — DM. Zufuhr: 149 Ferkel, 10 Schweine.

**Amlich festgesetzte Preise an der Produktenbörse zu Berlin am 3. Juni.** Getreide und Olsaaten pro 1000 kg. (sonst pro 100 kg.) (In Goldmark der Goldmark oder in Rentennote.) Weizen, märkischer 151-154, mitteldeutscher 150-154. Roggen, märkischer 130-134, pommerscher —, westpreussischer —. Gerste, Futtergerste 142-151, Sommergerste 155-162. Hafer, märkischer 128-138, pommerscher —, westpreussischer —. Reis, loco Berlin, Waggon frei Hamburg —. Weizenmehl pro 100 kg frei Berlin brutto inkl. Sack (feinste Marken über Vlotz) 22-24,50. Roggenmehl pro 100 kg frei Berlin brutto inkl. Sack 19,50-21,50. Weizenkleie frei Berlin 8,50. Roggenkleie, frei Berlin 9,00-9,20. Haas 260-270. Leinöl —. Vittoria-Größen 18-19, kleine Größe-Größen 14-16. Futtererbsen 12-13. Weizen 10,50-11. Ackerbohnen 13-14. Bohnen 10,50-12. Lupinen, blaue 9,50-10, gelbe 13-13,50. Erbsen 11-13. Kaputtschoten 9,40-9,80. Feinbohnen 18. Trockenfenchel 7,40-7,50. Volkswertige Futtererbsen —. Zorfmehl 30/70 —. Kartoffelkosten 17,50.



## Sanatorium v. Zimmermann'sche Stiftung, Chemnitz 16.

Freie Höhenlage. Vortreffliche Kuranstaltungen. Individuelle Behandlung. Soziale Beschäftigung. Beste diätetische Pflege, Behandlung von Nerven- und allen Organleiden, Korporalen, Magenleiden, Gicht, Rheuma, Zuckerkrankheit, Frauenleiden, Lähmungen, Ausschlägen etc. Abkürzungs- u. Stoffwechselkuren. Ausführl. Prospekt. Tel. 2150. Chefarzt: Dr. Loebell.